

PIMP my future!



PIMP MY FUTURE! 2023

Aktenzeichen DBU: 38300/01 - 43/2

Verfasserin: Natalie Nekolla

Verein: Politik zum Anfassen e.V.

Projektbeginn: 01.09.2022

Laufzeit: bis 29.02.2024

Jahr: 2022 - 2024

Deutschlandweit





INHALTSVERZEICHNIS

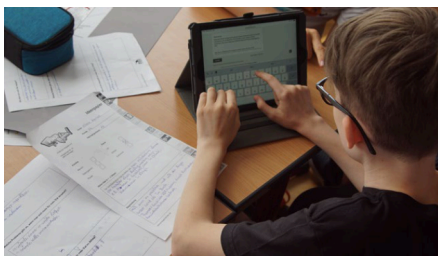
ANLASS UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTS	03
DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND DER ANGEWANDTEN METHODEN	03
DARSTELLUNG DER TATSÄCHLICH ERZIELTEN ERGEBNISSE UND ERREICHUNG DER VERFOLGTEN ZIELE	04
ABWEICHUNGEN DER ERHALTENEN ERGEBNISSE, VERÄNDERUNGEN BEZÜGLICH STRATEGIE UND ANGEWENDETER METHODEN	06
DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN UNTERSCHIEDLICHEN KOOPERATIONSPARTNER:INNEN	06
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: VERÖFFENTLICHUNG UND PARTIZIPATION AN DEN ERGEBNISSEN	07
FORTFÜHRUNG DES VORHABENS ÜBER DIE PROJEKTLAUFZEIT HINAUS	08
FAZIT	08
QUELLENANGEBEN	10
MAGAZIN	11



ANLASS UND ZIELSETZUNG DES PROJEKTS

2015 haben die Vereinten Nationen 17 Nachhaltigkeitsziele beschlossen. Diese sollen bis 2030 umgesetzt werden. Sie sind jedoch längst nicht allen bekannt und noch weniger, dass sie auch in der kommunalen Politik und den Schulen eine Rolle spielen. Auch wird die Perspektive von Jugendlichen dazu viel zu selten gehört. Das Projekt Pimp My Future! richtete sich deshalb speziell an Jugendliche und sollte ihrer Stimme Gehör verschaffen. Sie sollten dafür die Möglichkeit bekommen, eigene Ideen zu entwickeln, wie sich die 17 Nachhaltigkeitsziele durch sie, in ihrer Kommune und Schule umsetzen lassen. Ein Ziel war dabei die Auseinandersetzung mit demokratischen Strukturen, das Kennenlernen der 17 Nachhaltigkeitsziele und das Steigern der Selbstwirksamkeitserwartung der Teilnehmer:innen.

Mithilfe eines Kongresses sollten die Jugendlichen die Themen Politik, Demokratie und Nachhaltigkeit hautnah erleben und sich dabei insbesondere mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN auseinandersetzen. Ein Team aus Schüler:innen sollte den Kongress mit uns zusammen planen und durchführen und dafür an einem Vorbereitungstag von uns geschult werden. Bis zu drei weitere Klassen konnten am eigentlichen Kongress teilnehmen.



DARSTELLUNG DER ARBEITSSCHRITTE UND DER ANGEWANDTEN METHODEN

Innerhalb des Projektzeitraums fanden in verschiedenen Kommunen in Deutschland Pimp My Future! Projekte statt. Diese bestanden standardmäßig jeweils aus einem Vorbereitungstag und einem dreitägigen Nachhaltigkeitskongress.

In der Vorbereitung wurde das Projekt deshalb durch uns zunächst in verschiedenen Kommunen zwecks Standortakquise und in den jeweiligen Schulen zwecks Teilnehmer:innenakquise beworben. Anschließend wurden die jeweilige lokale Politik sowie lokale Expert:innen zu den jeweiligen Nachhaltigkeitskongressen eingeladen. An einem Vorbereitungstag wurde dann das Kongress-Team von uns geschult, um die Nachhaltigkeitskongresse mit uns gemeinsam durchzuführen und die Teilnehmer:innen anzuleiten.

Zu Beginn der Nachhaltigkeitskongresse wurden den Schüler:innen durch Crash-Kurse die Grundlagen für das Projekt spielerisch vermittelt. Diese wurden u.a. vom Kongress-Team angeleitet. Hierbei ging es um die Aufgaben der Kommunalpolitik und um das Kennenlernen der 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. Dabei begriffen die Schüler:innen, dass der Begriff Nachhaltigkeit deutlich mehr Themenbereiche umfasst als den schnell assoziierten Umweltschutz. Anschließend bildeten die Jugendlichen "Nachhaltigkeits-Teams" zu den einzelnen Zielen. Hier begann die Recherche zu ihrem jeweiligen Ziel. An dieser Stelle unterstützten lokale Expert:innen wie beispielsweise Gleichstellungsbeauftragte, kommunale Klimaschutzmanager:innen und Mitarbeiter:innen der Tafel mit Fachwissen und Erfahrungen. Die Schüler:innen



traten in einen Austausch mit diesen und erfuhren, inwiefern die Nachhaltigkeitsziele bereits eine Rolle in ihrer Kommune spielten. Danach sammelten die Schüler:innen Ideen zur Umsetzung der Ziele sowohl auf individueller Kommunal- und Schulebene als auch auf individueller Ebene. Diese Ideen wurden dann als Anträge für das abschließende Nachhaltigkeitsplenum festgehalten. In diesem demokratischen und parlamentarischen Prozess wurden die Ideen mit Hilfe von lokalen Politiker:innen diskutiert und abgestimmt. Ein Teil des Kongress-Teams begleitete den Nachhaltigkeitskongress filmisch und fotografisch.

In der Nachbereitung der Nachhaltigkeitskongresse entstanden jeweils pro Projekt ein Protokoll mit den Ideen und Abstimmungsergebnissen der Teilnehmer:innen, ein Film und eine Fotostrecke sowie ein Jahresmagazin über alle Nachhaltigkeitskongresse, die im Förderzeitraum durchgeführt wurden. Diese wurden allen Teilnehmer:innen, der lokalen Politik, den weiteren Akteur:innen sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht unter: www.pimpmyfuture.de

DARSTELLUNG DER TATSÄCHLICH ERZIELTEN ERGEBNISSE UND ERREICHUNG DER VERFOLGTEN ZIELE

Zur Qualitätssicherung und Erprobung des Konzeptes führten wir das Projekt zunächst einmal in Hannover durch. Die anschließenden Nachhaltigkeitskongresse fanden in den Kommunen Geestland, Pattensen, Emden, Schneeberg, Wetzlar, Papenburg, Brunsbüttel,

Isernhagen, zweimal in Stutensee, Kronach, Warburg, Bargteheide, Görlitz, Garbsen, Markt Schwaben und Ratzeburg statt.

In allen Kommunen konnte das Projekt mit großem Erfolg durchgeführt werden. Die Ideen, die von den Schüler:innen während der Nachhaltigkeitskongresse entwickelt wurden, wurden an die jeweilige Kommunalpolitik weitergegeben und dort ernst genommen. Die teilnehmenden Kommunalpolitiker:innen zeigten sich sehr interessiert an den Ergebnissen und haben die Ideen der Jugendlichen zum Teil bereits fest auf ihrer Tagesordnung für die nächste Stadt- oder Gemeinderatssitzung. In einigen Kommunen wurden die Jugendlichen außerdem bereits eingeladen, an dieser teilzunehmen oder haben bereits teilgenommen.

Das Projekt wurde durch das Berlin Institut für Partizipation professionell quantitativ und qualitativ begleitend evaluiert. Dazu fanden zwei teilnehmende Beobachtungen an zwei verschiedenen Durchführungsstandorten statt. Außerdem wurden von den Teilnehmer:innen an allen Standorten Fragebögen vor und nach den Projekten ausgefüllt, welche ebenfalls ausgewertet wurden.

Die teilnehmenden Beobachtungen fanden während zwei der ersten Durchgänge statt. Das Berlin Institut für Partizipation kam nach den teilnehmenden Beobachtungen zu folgendem Fazit:

„Das Team von Politik zum Anfassen e.V. ist sehr professionell aufgetreten und konnte schnell einen persönlichen Draht zu den Schüler:innen herstellen. Die Konzeption des Nachhaltigkeitskongresses ist in sich schlüssig. Die Projektphasen bauen logisch aufeinander auf. Durch den Einsatz unterschiedlicher





didaktischer Methoden sowie durch die Einbeziehung von externen Expert:innen entsteht ein abwechslungsreiches Programm, das den Schüler:innen genug Raum zum Entwickeln und Einbringen eigener Ideen und zur Reflexion ihrer Handlungsweise lässt.“ (Berlin Institut für Partizipation 2024: 3)

Trotz des insgesamt positiven Feedbacks haben sowohl wir, als auch das Berlin Institut für Partizipation Überarbeitungspotential erkannt. Diesen Bedarf gab es zum einen bei der Anpassung des Inputs und der Crashkurse an die verschiedenen teilnehmenden Altersgruppen, als auch bei der verstärkten Herstellung von persönlichen Bezug direkt zu Beginn der Veranstaltung.

Wir haben deshalb die Crashkurse nach der Zwischenevaluation für die weiteren Durchführungen nochmal überarbeitet, damit diese sowohl für jüngere Schüler:innen verständlich, aber auch für ältere Schüler:innen lehrreich sind.

Auch den Einstieg des Projektes haben wir nochmal angepasst und den Schüler:innen noch stärker die Bedeutung des Projektes und Nachhaltigkeitssziele für sie selbst vermittelt und dass ihre Ideen nach dem Projekt sowohl an die echte kommunale Politik und die Schulen weitergegeben werden, um weiter verfolgt zu werden. Des Weiteren haben wir auch den Ablauf des Vorbereitungstages leicht angepasst, um die Kongressjugendlichen noch besser auf ihre besondere Rolle vorzubereiten.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte nach der Durchführung aller Nachhaltigkeitskongresse. Diese zeigte, dass vor allem die Selbstwirksamkeitserwartung der Jugendlichen durch die Durchführung der Nachhaltigkeitskongresse gestiegen ist. Die vergleichende Betrachtung kommt zu



folgendem Fazit:

“Im Gesamtüberblick zeigt sich, dass bei fast allen Durchführungen die Selbstwirksamkeit der Schüler*innen durch den Kongress gestiegen ist. Diese gesteigerte Selbstwirksamkeit kann sich langfristig positiv auf das Interesse und die Motivation zum Engagement der Schüler*innen auswirken. Die Ergebnisse sprechen hier außerdem für die Qualität der Kongresse – es wurde nicht nur Wissen vermittelt, sondern die Schüler*innen haben erlebt, dass sie mit ihrem Handeln Einfluss auf ihr Umfeld und politische Prozesse nehmen können.“ (Berlin Institut für Partizipation 2024: 51)

Die Auswertung zeigt außerdem, dass die Kongresse den Teilnehmer:innen gefallen haben und sie Neues über die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele gelernt haben. Das Berlin Institut für Partizipation schreibt dazu: “ Der Vergleich zeigt, dass es Politik zum Anfassen e. V. gelungen ist, kontinuierlich gute Nachhaltigkeitskongresse durchzuführen und das Wissen verständlich und gut zu vermitteln.“ (Berlin Institut für Partizipation 2024: 53)

Auch eine Kompetenzsteigerung der Teilnehmer:innen war messbar: “Im Gesamtüberblick zeigt sich überwiegend eine erhöhte Kompetenz der





Schüler:innen, Politik zu verstehen und zu diskutieren.“ (Berlin Institut für Partizipation 2024: 50)
Die Veränderungen waren jedoch geringer in Fällen, in denen bereits vor Durchführung des Kongresses eine besonders ausgeprägte Politikkompetenz messbar war.

Für die weitere Durchführung von Pimp My Future! - Projekten empfiehlt das Berliner Institut für Partizipation deshalb unter anderem eine weitere Anpassung der Crashkurse und Methoden an Teilnehmer:innen verschiedenen Alters und mit verschiedenem Vorwissen, eine bessere Einbindung der Lehrkräfte im Vorfeld und einen verstärkten Austausch zwischen den verschiedenen Projektteams über die verschiedenen Projekte hinweg. Dies ist für die weiteren Durchführungen geplant.

ABWEICHUNGEN DER ERHALTENEN ERGEBNISSE, VERÄNDERUNGEN BEZÜGLICH STRATEGIE UND ANGEWENDETER METHODEN

In allen Kommunen konnte das Projekt mit großem Erfolg und in den meisten auch wie geplant durchgeführt werden. In Stutensee konnte das Projekt aufgrund der hohen Nachfrage außerdem zweifach durchgeführt werden. In einzelnen Fällen musste jedoch im Sinne der Zielerreichung auf die jeweiligen Gegebenheiten vor Ort reagiert und die Durchführung deshalb an die jeweiligen standortspezifischen Bedürfnisse angepasst werden. So waren bei der zweiten Durchführung in Stutensee von Seiten der Schule aufgrund von Klausuren und Unterrichtsplanungen nur drei

statt vier Projekttag möglich, so dass der Vorbereitungstag entfiel und der Kongress allein durch uns durchgeführt wurde. Dies war aus dem gleichen Grund auch in Ratzeburg und Görlitz der Fall. In Kronach gestaltete sich die Teilnehmer:innenakquise als schwierig, weshalb wir den Nachhaltigkeitskongress dort als eintägiges Projekt mit einer Schulklasse durchgeführt haben.



DIE ZUSAMMENARBEIT MIT DEN UNTERSCHIEDLICHEN KOOPERATIONSPARTNER: INNEN

Für die Planung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Projekte arbeiteten wir und die Teilnehmer:innen mit Schulen, Kommunen, Kommunalpolitiker:innen und lokalen Expert:innen zusammen. Diese Zusammenarbeit gestaltete sich als sehr gut.

An den meisten Standorten konnten zahlreiche Expert:innen und Kommunalpolitiker:innen für die Teilnahme gewonnen werden. Als Expert:innen nahmen beispielsweise lokale Klimaschutzmanager:innen, Mitarbeiter:innen der Energiewerke, Gleichstellungsbeauftragte der



ÖFFENTLICHKEITSARBEIT: VERÖFFENTLICHUNG UND PARTIZIPATION AN DEN ERGEBNISSEN

Kommune, Gewerkschaftsmitarbeiter:innen, ehrenamtliche Helfer:innen der lokalen Tafel und Mitarbeiter:innen der Wasserwerke an den Nachhaltigkeitskongressen teil. Die Zusammenarbeit zwischen den Schüler:innen und den lokalen Expert:innen erwies sich dabei als sehr fruchtbar und sinnvoll. Durch den Input der Expert:innen erlangten die Schüler:innen ein vertieftes Verständnis ihres jeweiligen Nachhaltigkeitsziels und dessen bereits (teilweise) bestehender Umsetzung vor Ort. Außerdem wurde die Kommune als zukunftsorientierter Arbeitgeber wahrgenommen.

Die Zusammenarbeit zwischen den Schüler:innen und teilnehmenden Kommunalpolitiker:innen erwies sich als ebenfalls sehr gut. Diese nahmen die Ideen der Schüler:innen sehr ernst und haben die Ideen der Jugendlichen zum Teil bereits fest auf ihrer Tagesordnung für die nächste Stadt- oder Gemeinderatssitzung. In einigen Kommunen wurden die Jugendlichen außerdem bereits eingeladen, an dieser teilzunehmen. An einzelnen Standorten wäre jedoch eine größere Teilnahme von Expert:innen und Kommunalpolitiker:innen wünschenswert gewesen.

Die Zusammenarbeit in der Planung mit den Kommunen und Schulen erwies sich ebenfalls als sinnvoll. Die Kommunen unterstützen meist bei der Findung von Räumlichkeiten und Einladung der Expert:innen und Politik. Über die Schulen tief meist der Kontakt zu den Teilnehmer:innen. Bei zukünftigen Durchführungen ist jedoch noch eine stärkere Einbindung der Lehrkräfte in die Vorbereitung geplant.

Die Ideen und Abstimmungsergebnisse in den abschließenden Nachhaltigkeitsitzungen wurden in einem Protokoll festgehalten. Dieses wurde auf unserer Homepage veröffentlicht und an die jeweiligen Stadt- und Gemeinderäte und Schulen weitergeleitet. Ein Teil des Kongressteams begleitete das Projekt außerdem filmisch und fotografisch als Redaktionsteam. So entstand pro Nachhaltigkeitskongress ein Film. Für diesen wurden vom Redaktionsteam Interviews mit den Teilnehmer:innen, Expert:innen, Politiker:innen und weiteren Akteur:innen, wie Lehrer:innen und Schulsozialarbeiter:innen geführt. Die Filme geben einen guten Einblick in den jeweiligen Ablauf der einzelnen Kongresse, die Ideen der Teilnehmer:innen und die Ergebnisse. Diese wurden auf Youtube und unserer Homepage veröffentlicht und allen Teilnehmer:innen sowie der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Das Redaktionsteam begleitete die Projekte außerdem fotografisch. Die Fotos wurden auf flickr und ebenfalls unserer Homepage veröffentlicht. Außerdem entstand ein Jahresmagazin über alle Pimp My Future! - Projekte, die im Rahmen der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt stattfanden. Diese wurden allen Teilnehmer:innen, Expert:innen und Politiker:innen zugesandt und auf unserer Homepage veröffentlicht.

Des Weiteren wurde zu allen Nachhaltigkeitskongressen die lokale Presse eingeladen und berichtete auch von den meisten Projekten. So gelang es das Projekt und seine Themen auch über die teilnehmenden Akteur:innen hinaus



bekannt zu machen und den Teilnehmer:innen die verdiente Wertschätzung gegenüberzubringen. Die entstandenen Protokolle, Medienprodukte und Presseartikel sind unter folgendem Link abrufbar:

www.pimpmyfuture.de

An den Ergebnissen partizipieren somit alle Akteur:innen, die an den jeweiligen Nachhaltigkeitskonferenzen teilgenommen haben, ebenso wie die jeweiligen Entscheider:innen in der jeweiligen Kommune und die interessierte Öffentlichkeit.

Wir freuen uns außerdem sehr darüber, dass Pimp My Future! mit dem Hans-Sauer-Preis ausgezeichnet wurde. Dieser stand 2024 unter dem Motto „ZUKUNFT MITGESTALTEN – Beteiligungsprozesse für eine sozial-ökologische Transformation“ und widmete sich Projekten, die auf innovative Weise mit den Herausforderungen von Beteiligungsprozessen umgehen. Zur Begründung hieß es: „Pimp My Future! Ist bei weitem nicht das einzig gute Format der Jugendbeteiligung, aber ein ganz besonderes. Es verbindet tatsächlich handfeste Ergebnisse mit starker Selbstwirksamkeitserfahrung, es lebt Demokratie. Und es zeigt: Junge Menschen wollen sich engagieren“ (Jörg Sommer 2024)

Mehr Informationen dazu sind hier zu finden:

<https://www.hanssauerstiftung.de/preistraegerinnen-hans-sauer-preis-2024>



FORTFÜHRUNG DES VORHABENS ÜBER DIE PROJEKTLAUFZEIT HINAUS

Das Projekt Pimp My Future! wird auch nach der Laufzeit der Förderung durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt weiterhin von uns in anderen Kommunen durchgeführt.

Zwischen Ende der Projektlaufzeit und Erstellung des Projektberichts wurde das Projekt bereits in einer weiteren Kommune durchgeführt und ist in weiteren für 2024 in Planung.

Bei drei Kommunen handelt es sich dabei um Kommunen, die das Projekt bereits 2023 durchgeführt haben und dies nun mit neuen Teilnehmer:innen wiederholen möchten. Dies spricht für die hohe Qualität des Projekts.

FAZIT

Das Projekt Pimp My Future! konnte eindrucksvoll zeigen, wie junge Menschen aktiv in die Gestaltung ihrer Zukunft und die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen in ihrer Kommune einbezogen werden können.

Durch die Durchführung von Nachhaltigkeitskongressen in verschiedenen deutschen Kommunen wurde den Jugendlichen nicht nur Wissen über die 17 Nachhaltigkeitsziele und die demokratischen Strukturen in einer Kommune vermittelt, sondern auch ihre Selbstwirksamkeit gestärkt.

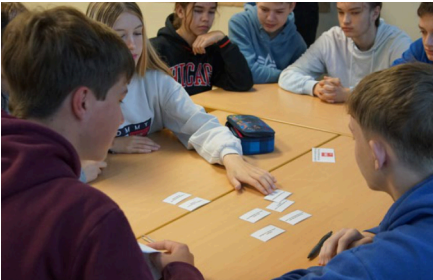
In allen beteiligten Kommunen wurde das Projekt erfolgreich umgesetzt. Die entwickelten Ideen der Schüler:innen wurden ernsthaft von der Kommunalpolitik aufgegriffen und teilweise bereits in die Tagesordnung der Gemeinderatssitzungen integriert. Das Projekt wurde zudem durch das Berlin Institut für Partizipation





professionell evaluiert. Die Ergebnisse dieser Evaluation bestätigen eine gesteigerte Selbstwirksamkeit und Kompetenz der Schüler:innen in politischen Prozessen. Dies unterstreicht die hohe Qualität der Nachhaltigkeitskongresse.

Die Öffentlichkeitsarbeit spielte ebenfalls eine bedeutende Rolle. Die Projektergebnisse wurden umfassend dokumentiert und veröffentlicht, wodurch eine breite Öffentlichkeit erreicht und die Arbeit der Jugendlichen wertgeschätzt wurde. Die Filme, Fotostrecken und das Jahresmagazin bieten tiefgehende Einblicke in die Projekte und deren Ergebnisse. Zudem wurde das Projekt mit dem Hans-Sauer-Preis 2024 ausgezeichnet, was die Innovationskraft und Bedeutung von Pimp My Future! unterstreicht.



Es gab jedoch auch Herausforderungen. Das variierte Alter und Vorwissen der Teilnehmer:innen erforderten eine Anpassung der Crashkurse und Methodiken. Diese wurden im Laufe des Projekts weiterentwickelt, sollen nach dem Ende der Förderperiode aber noch weiter angepasst werden. Auch die vorherige Kommunikation mit Lehrkräften und Teilnehmer:innen im Vorfeld und der Austausch zwischen den verschiedenen Projektteams soll bei zukünftigen Durchgängen verbessert werden. In einigen Kommunen musste das Projekt außerdem an die lokalen Gegebenheiten

angepasst werden, was zu variierenden Durchführungsmodalitäten führte. Trotzdem konnte das Ziel des Projektes überall erreicht werden.

Das Projekt wird auch über die ursprüngliche Förderperiode hinaus fortgeführt. Weitere Kommunen haben bereits Interesse an einer Durchführung bekundet, und einige werden das Projekt mit neuen Teilnehmer:innen wiederholen. Insgesamt hat Pimp My Future! gezeigt, dass Jugendliche nicht nur fähig, sondern auch willens sind, aktiv an der Gestaltung ihrer Zukunft mitzuwirken. Das Projekt hat ihnen die Werkzeuge und das Selbstvertrauen gegeben, ihre Ideen in die Tat umzusetzen und ihre Stimmen in kommunale Prozesse einzubringen.





QUELLENANGABEN

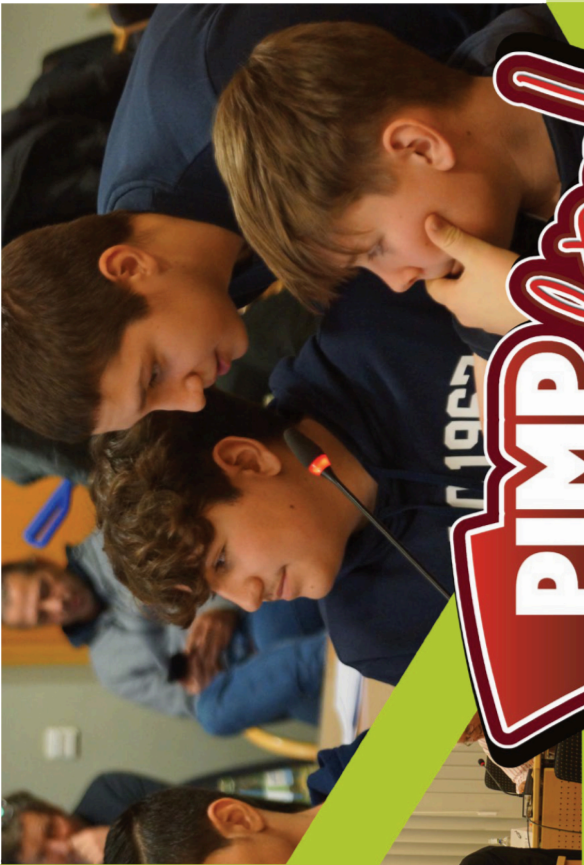
Berlin Institut für Partizipation (2024):

Evaluation des Jugendbeteiligungsprojektes "Pimp My Future" von Politik zum Anfassen e.V.

Jörg Sommer (2024): Preisträger*innen Hans Sauer Preis 2024, [online]

<https://www.hanssauerstiftung.de/preistraegerinnen-hans-sauer-preis-2024> [30.05.2024]





PIMP my future!

JAHRESMAGAZIN 2023

Weitere Informationen über die Planspiele, Bildergalerien und Videos



Verantwortlich für die Inhalte, Bilder und Durchführung von Pimp My future!
Politik zum Anfassen e.V.
Königsberger Str. 18, 30916 Isernhagen
(0511) 37 35 36 30 - www.politikzumanfassen.de
politi@zumanfassen.de

Danke an alle, die das Planspiel möglich gemacht haben!





DEUTSCHE BUNDESSTIFTUNG UMWELT

Liebe Lesenden und Leser,

Im Jahr 2021 startete die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) eine Initiative zur Förderung von Modellprojekten, in denen Nachhaltigkeitsfragen stärker in die Politische Bildung und politische Aspekte stärker in die Nachhaltigkeitsbildung im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) integriert werden. Ziel dieser Forderinitiative ist es, durch innovative Bildungsmaßnahmen und -formate die Fähigkeit zum Dialog und die Entwicklung von Kompetenzen zu fördern, die den Prozess einer politik- und demokratiegestützten Transformation der Gesellschaft unterstützen.

Als eines der ersten Modellvorhaben in diesem Cluster wurde das Projekt Pimp My Future! vom Verein „Politik zum Anfassen“ gefördert. In modellhafter Weise bietet das Projekt Jugendlichen eine innovative Bildungsplattform, auf der sie Rahmenbedingungen und Gestaltungsmöglichkeiten im Kontext nachhaltiger Kommunalpolitik kennenlernen und ausprobieren können. Dabei lernen die beteiligten Jugendlichen im Rahmen eines Planspiels sowohl kommunalpolitische Entscheidungsabläufe als auch konkrete Planungsschritte kennen, die eine nachhaltige Gestaltung ihres Lebensumfeldes ermöglichen. Durch den direkten Austausch mit Kommunal-

politiker*innen werden sie zudem in die Lage versetzt, eigene Nachhaltigkeitsideen und -projekte zu präsentieren und teilweise in die Umsetzung zu bringen.

Ein in diesem Zusammenhang entwickeltes Planspiel ermöglicht eine differenzierte Betrachtung entsprechender Inhalte und Themen und trifft auf eine hohe Akzeptanz in der Zielgruppe. Besonders gelungen ist dabei aus unserer Sicht der Ansatz, die Jugendlichen sowohl in die Entwicklung und Umsetzung des Planspiels als auch in die Dokumentation der Projektergebnisse bzw. die Medienberichterstattung aktiv einzubinden. Wir danken dem Verein sehr für das große Engagement bei der Durchführung des Projektes, mit dem ein wichtiger Beitrag zur Demokratie- und Nachhaltigkeitsbildung geleistet wurde und wird!

Dr. Thomas Pyhel
Stellv. Leiter der Abteilung Umweltkommunikation,
Kultur- und Klimaschutz und internationale Förderung in der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU)



Quelle: Birte Kahmann



DIE EVALUATION DURCH DAS BERLIN INSTITUT FÜR PARTIZIPATION

Das Berlin Institut für Partizipation (bipt) evaluiert seit Sommer 2023, das Projekt Pimp My Future!, des Vereins Politik zum Anfassen e. V.

In dem Projekt wurde an Schulen in ganz Deutschland an jeweils drei Tagen konkrete Handlungsvorschläge zu jedem der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele entwickelt, die in der Schule oder in der Kommune umgesetzt werden können. Eine Stärke hierbei: bei der abschließenden Diskussion waren, wenn möglich, die Schulleitung und die jeweilige Bürgermeisterin/der jeweilige Bürgermeister anwesend. Am Ende wurden diese Forderungen an die jeweiligen Adressaten übergeben, die sich verpflichteten, die Forderungen zu überprüfen und ggf. umzusetzen. Neben dem Aspekt der Bildung zur Nachhaltigkeit lernten die Schüler*innen so auch viel über demokratische Prozesse und konnten Selbstwirksamkeitserfahrungen sammeln. Ob die Forderungen auch umgesetzt werden, bleibt abzuwarten.

Die Evaluation des Projektes erfolgte durch eine qualitative teilnehmende Beobachtung an zwei Schulen sowie durch eine begleitende quantitative Umfrage jeweils zu Beginn und Ende der Einzelprojekte. Hierbei wurde neben Fragen zu der Verständlichkeit der Arbeitsmaterialien und der persönlichen Wahrnehmung der Projektumsetzung auch gemessen, wie sich das Interesse an Nachhaltigkeit, Demokratie und die Einschätzung des eigenen Einflusses auf die Umwelt verändert hat.

Die Bilanz der Evaluation ist dabei sehr positiv. Die Auswertung der quantitativen Umfragen hat gezeigt, dass das Interesse an Nachhaltigkeit, das Interesse an Politik, die Haltung zur Demokratie, der Glaube an die Wirksamkeit demokratischer Prozesse und das Selbstwirksamkeitsgefühl

der teilnehmenden Schüler*innen in jedem der Projekte gestärkt wurden. Diesbezügliche Unterschiede zwischen den einzelnen Projekten lassen sich zum Großteil durch das wechselnde Projektteam und das Alter der teilnehmenden Schüler*innen erklären.

Um einen tieferen Einblick in den Ablauf der Projekttage an den Schulen zu bekommen, hat ein wissenschaftlicher Mitarbeiter des Berlin Institut für Partizipation zwei der Projekte begleitet. Die Ergebnisse dieser teilnehmenden Beobachtung wurden im Anschluss mit dem Projektteam von Politik zum Anfassen e. V. in einem Workshop besprochen. Unter anderem kam hier die Anpassung der Arbeitsmaterialien an die jeweilige Altersgruppe und ein stärkeres Hervorheben, der am Ende des Projektes erzeugten Wirksamkeit zur Sprache. Einige der besprochenen Punkte konnten direkt nachgesteuert werden, andere sind bei einer Neuaufgabe des Projektes von Beginn an mitzudenken. Klar ist jedoch: Pimp My Future! ist ein gelungenes und vielversprechendes Projekt, das Lust auf mehr macht.



Siehe Tabelle, nicht nach individueller Auswertung gelteilt zu vergleichen

Die Grafik zeigt die Verteilung der Frage über 6 Veranstaltungen hinweg. Die weiteren Veranstaltungen werden noch ausgewertet.

VORWORT POLITIK ZUM ANFASSEN

Liebe Leserinnen und Leser,

Nachhaltigkeit ist ein äußerst wichtiges Thema, welches uns alle betrifft. Um die Welt nachhaltiger zu gestalten, haben die Vereinten Nationen im Jahr 2015, im Rahmen der Agenda 2030, 17 Nachhaltigkeitsziele definiert. Diese richten sich an die Politik, die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft.

Viele Menschen haben allerdings das Gefühl, dass sie persönlich nichts ändern können und der Kampf für eine nachhaltige Welt nur auf der großen politischen Weltbühne ausgetragen wird. Das wollen wir ändern und zeigen, wie man auch auf kommunaler Ebene einen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten kann!

Mit dem Projekt Pimp My Future! wollen wir jungen Menschen zeigen, dass auch sie Schritte zur nachhaltigen Entwicklung leisten können- und dies in ihrer eigenen Stadt!

Dabei entwickeln Jugendliche, inspiriert durch Crashkurse zum Thema Nachhaltigkeit, eigene Ideen, wie man sein eigenes Verhalten, die eigene Schule und Kommune im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele verbessern kann.

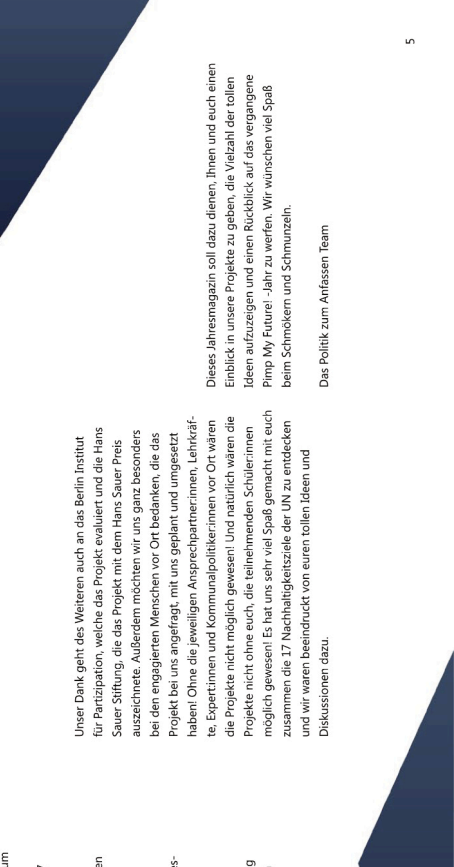
Pimp My Future! fand dieses Jahr 18-mal in unterschiedlichen Kommunen Deutschlands statt: Von Bayern bis Schleswig-Holstein war alles dabei.

Wir möchten uns auf diesem Weg bei der Deutschen Bundesstiftung Umwelt bedanken, die mit ihrer Teilsförderung die Durchführung der Pimp My Future! - Projekte im Jahr 2023 möglich gemacht haben! Bedanken möchten wir uns aber auch bei allen weiteren Förderern, welche die Zufinanzierung an den jeweiligen Standorten ermöglicht haben. Dies waren meist lokale Partnerschaften für Demokratie oder die Kommunen selbst.

Unser Dank geht des Weiteren auch an das Berlin Institut für Partizipation, welche das Projekt evaluiert und die Hans Sauer Stiftung, die das Projekt mit dem Hans Sauer Preis ausgezeichnete. Außerdem möchten wir uns ganz besonders bei den engagierten Menschen vor Ort bedanken, die das Projekt bei uns angefragt, mit uns geplant und umgesetzt haben! Ohne die jeweiligen Ansprechpartnerinnen, Lehrkräfte, Expertinnen und Kommunalpolitikerinnen vor Ort wären die Projekte nicht möglich gewesen! Und natürlich waren die Projekte nicht ohne euch, die teilnehmenden Schüler:innen möglich gewesen! Es hat uns sehr viel Spaß gemacht mit euch zusammen die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN zu entdecken und wir waren beeindruckt von euren tollen Ideen und Diskussionen dazu.

Dieses Jahresmagazin soll dazu dienen, Ihnen und euch einen Einblick in unsere Projekte zu geben, die Vielzahl der tollen Ideen aufzuzeigen und einen Rückblick auf das vergangene Pimp My Future! -Jahr zu werfen. Wir wünschen viel Spaß beim Schmökern und Schmunzeln.

Das Politik zum Anfassen Team



ABLAUF EINES PIMP MY FUTURE! PROJEKTES



DER KONGRESS

An den drei Projekttagen lernen die Schülerinnen die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN kennen und entwickeln Ideen, die Impulse für die Kommune und ihre Schule setzen. Des Weiteren treffen sie auf Politikerinnen und erleben selbst, wie Sitzungen eines Gemeinde- oder Stadtrates ablaufen.

VORBEREITUNGSTAG

Am Vorbereitungstag trifft sich eine Schülerinnengruppe mit dem Politik zum Anfassen Team. Sie bilden das Kongressteam.

Ihre Aufgabe ist es, gemeinsam mit dem Team von Politik zum Anfassen das Projekt anzuleiten. Am Vorbereitungstag lernen die Schülerinnen die Nachhaltigkeitsziele, das Projekt und die Crashkurse kennen und werden auf die Kongresstage vorbereitet. Außerdem wird ein Redaktionsteam gebildet, das sich darauf vorbereitet einen Film über das Projekt zu drehen und dieses auch fotografisch zu begleiten.

CRASHKURSE

Um das Verständnis der Teilnehmerinnen für Nachhaltigkeitspolitik zu fördern und den Teilnehmerinnen auf eine spielerische Art und Weise Wissen zu vermitteln, starten die Teilnehmerinnen immer als erstes mit Crashkursen zum Thema. Hier werden die 17 Nachhaltigkeitsziele spielerisch erlernt, damit diese in den anschließend zu erarbeitenden Anträgen eingebaut werden können. Welche Nachhaltigkeitsziele gibt es überhaupt? Wo finden sich die 17 Nachhaltigkeitsziele in unserem Alltag wieder? Wie könnte eine Stadt aussehen, welche näher an der Verwirklichung der Ziele ist? Diese und viele weitere Fragen beantworten die Crashkurse und bereiten auf das weitere Projekt vor.

ERSTER PROJEKTTAG

Am ersten Projekttag befinden sich die Teilnehmerinnen meistens in ihrem gewohnten Klassenverband. Es werden Crashkurse gespielt, die den Schüler:innen verdeutlichen sollen, wo sie mit den Zielen in Berührung kommen.

Des Weiteren werden in kleinen Gruppen Texte gelesen und Recherchen betrieben, um sich tiefergründer mit einem selbstgewählten Nachhaltigkeitsziel zu befassen. Hier kommen auch Expertinnen in die Klassen, die dabei unterstützen. Schließlich entwickeln die Teilnehmenden erste Ideen, die zum Erreichen des Ziels in ihrer Umgebung beitragen können.

DRITTER PROJEKTTAG

Am letzten Tag starten die Schüler:innen in einzelne Komiteesitzungen. Diese werden von Politikerinnen ihrer Kommune geleitet. Sie gehen die Tagesordnungspunkte durch und bereiten sich auf das finale Nachhaltigkeitsplenum vor.

Im Nachhaltigkeitsplenum werden die fertig entwickelten Anträge vorgestellt und abschließend diskutiert. Schließlich ruft die Sitzungsleitung zur Abstimmung der einzelnen Anträge auf, in der diese angenommen oder abgelehnt werden.

ZWEITER PROJEKTTAG

Am zweiten Tag bilden sich aus den Kleingruppen drei Komitees. Die Aufteilung erfolgt mit Hilfe der gewählten Nachhaltigkeitsziele, die in Mensch, Gleichgewicht und Planet spezifiziert werden.

Hier stellen sie einander ihre Ideen vor, erhalten Feedback der anderen, wählen eine ihrer Ideen aus und entwickeln diese mit Launchpads noch weiter. Zum Tagesende fertigen sie aus ihren Ideen Anträge.

PIMP MY FUTURE! HANNOVER



„Man kann letztendlich gar nicht früh genug damit anfangen, tatsächlich jugendliche an die Politik heranzuführen!“

Thomas Gaiskrow, Bezirksratsherr



„Ich möchte den Teilnehmenden mitgeben ihre eigene Meinung zu vertreten“

Wilfried Engelke, Bachelor

Das erste Pimp My Future! Projekt fand zwischen dem 12.- 14. Juni in Hannover statt. Bereits am 27. April wurden die Kongressschüler:innen ausgebildet, um die drei Projektstage anschließend mit dem Team von Politik zum Anfassen gemeinsam durchzuführen. Das Kongressteam wurde dabei von Schüler:innen der Oskar-Kammer-Schule gebildet.

An den Projekttagen nahmen außerdem 8.-10. Klassen:innen der Leonore-Goldschmidt-Schule, des Gymnasiums Limmer und der Humboldt-Schule teil. Zunächst lernten die Schüler:innen die 17 Nachhaltigkeitsziele in Form von Crashkursen kennen. Anschließend beschäftigten sie sich in Kleingruppen näher mit jeweils einem der Ziele. Die Schüler:innen wurden dabei von Expert:innen aus der Sozialplanung, Stadtplanung und dem Kulturbüro der Stadt Hannover unterstützt. Durch diese lernten sie viel Wissenswertes, das ihnen beim anschließenden Ideen-Sammeln zu Gute kam!

Auch der zweite Projekttag startete mit Crashkursen, welche von den Kongressschüler:innen angeleitet wurden. Es war spannend zu beobachten, dass die Kongressschüler:innen die Crashkurse zwar nach dem gleichen Konzept, aber trotzdem auf ihre jeweils eigene Art und Weise erfolgreich anleiteten. Anschließend präsentierten die Schüler:innen ihre Ideen vom Vortag zur Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele und formulierten die Besten zu Anträgen für den letzten Tag.

TAGESORDNUNG

1. Ambientedienst
2. Supermärkte spenden Lebensmittel an öffentliche Initiative
3. Innovationswettbewerb für Schüler
Kostenlose Fahrkarte für Menschen in der Ausbildung und bis zum Studium
5. Abwechslungsreicher Unterricht
6. Von der Kommune organisierte Besprechungsgruppen
7. Müllverbotschilder an Gewässern
8. Flachdeckende Legasthenie-Tests für Drittklässler und nur 1 Noterpunkt Abzug
9. Gerechtigkeit während der Arbeit
10. Im Internet/generell Aufklären
11. Frei zugängliche Hygiene-/Menstruationsartikel in Schulen
12. Sportförderung
13. Bildung zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltschutz
14. Wasserspender in Form von einem Brunnen/Pumpe aus dem Boden
15. Photovoltaikanlagen auf kommunalen Gebäuden installieren
16. Blut-/Plasmaspenden
17. Konsequenzen für Diskriminierung an Schulen



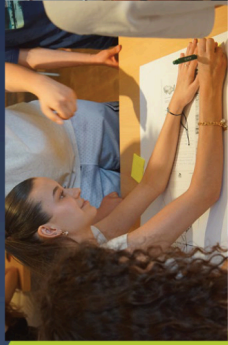
Am dritten Projekttag fanden zunächst die vorbereitende Komiteestützungen statt. Hier wurden die vorgeschlagenen Ideen diskutiert und Argumente für die Anträge gesammelt. Begleitet wurden die Jugendlichen dabei von zahlreichen Mitgliedern des Rates der Stadt Hannover.

Im abschließenden Nachhaltigkeitsplenum wurde dann über die entwickelten Anträge abgestimmt. Dieses wurde vom Stadtratmitglied Bruno Wolf geleitet. Zwei Kongressschüler:innen übernahmen dabei die Sitzungsassistenten. Sie übernahmen die Auszählung der abgegebenen Stimmen und die Protokollierung. Es waren viele tolle Ideen dabei und die meisten Anträge wurden angenommen. Vor jeder Abstimmung wurde über jeden Antrag viel diskutiert und Argumente ausgetauscht. Der dritte Projekttag endete als voller Erfolg.

Besonderes hervorzuheben war die tolle Leistung des Kongress-Teams, aber auch die der Teilnehmer:innen!



PIMP MY FUTURE! GEESTLAND



Das nächste Pimp My Future! Projekt führte uns vom 20.-22.06 nach Geestland in den Norden Niedersachsens.

Auch hier fand vorab natürlich ein Vorbereitungsstreffen mit dem Kongress-Team, bestehend aus 10-Klässlerinnen des Gymnasiums Langen, statt.

Diese erlernten dort alles Wichtige für den anstehenden Nachhaltigkeitskongress und planten diesen gemeinsam mit dem Politik-zum-Anfassen-Team.

Am ersten Kongresstag wurden die Jugendlichen dann von der Nachhaltigkeitsbeauftragten Geestlands Sonja Thomas empfangen und begrüßt.

Die Schüler:innen der Oberschule Langen, des Niedersächsischen Internatsgymnasiums Bad Bederkesa und der Oberschule Bederkesa lernten anschließend in den Nachhaltigkeitskursen die 17 Nachhaltigkeitsziele kennen. Besonders war an diesem Projekt, dass die Kommune über die 17 Ziele der UN hinaus, noch zusätzlich eigene Nachhaltigkeitsziele definiert hat, welche in den Kongress eingearbeitet werden konnten.

In Kleingruppen beschäftigten die Schüler:innen sich mit den jeweils für sie spannendsten Zielen besonders intensiv. Unterstützt wurden sie dabei von lokalen Expert:innen zu den Themen „Weniger Ungleichheiten“, „Leben an Land“, „Maßnahmen zum Klimaschutz“ und „Nachhaltiger Konsum“. Mit dem erworbenen Wissen sammelten sie anschließend fleißig Ideen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele in Geestland, den Schulen und für sich selbst.



Nach vertiefenden Crashkursen in Ihren Komiteeteams am zweiten Tag, präsentieren die Teilnehmer:innen ihrem Komitee ihr jeweiliges Ziel sowie Ihre am vorherigen Tag entwickelten Ideen. Die beliebtesten Ideen wurden dann konkretisiert und zu Anträgen für den dritten Tag formuliert.

Am dritten Tag wurden die Anträge zunächst in vorbereiteten Komiteesitzungen unter der Leitung von lokalen Kommunalpolitiker:innen diskutiert. Schließlich wurde im Nachhaltigkeitsplenum über die entwickelten Anträge abgestimmt. Dafür wurde über jede Idee umfangreich diskutiert und, nachdem alle Argumente vorgebracht wurden, über jeden Antrag abgestimmt. Dabei konnte sich das Meinungsbild während der Diskussion stets ändern, was den Ausgang der Abstimmung sehr spannend machte.

Geleitet wurde die Abstimmung vom Vorsitzenden des Rates der Stadt Geestland Steffen Tobias. Auch die erste Bürgermeisterin Gabi Kasen nahm an dieser Teil. Die Schüler hatten viele tolle Ideen. Nach dem Projekt gibt es jetzt viele neue Ideen, wie man Geestland nachhaltiger gestalten kann. Die Projekttage wurden außerdem von einem Teil der Kongresschüler:innen redaktionell begleitet.



„Das war eine sehr interessante Erfahrung. Es waren recht vielfältige Anträge dabei, die sehr beeindruckend zum Teil waren, wo wir auch ganz viele Sachen mitnehmen können.“

Gabi Kasen, Bürgermeisterin



„Ich denke, dieses Projekt kann vieles bewirken, denn ich glaube, viele Jugendliche werden dadurch motiviert, sich vielleicht politisch zu engagieren.“

Ruben, Kongressschüler

TAGESORDNUNG

- 1 Kostenlose Schulmaterialien
- 2 Mehr Bäume pflanzen
- 3 Forderungen, psychologische Betreuung
- 4 Bestmögliche Bildung ermöglichen
- 5 Ausgebauter ÖPNV
- 6 Kostenlos/e/günstigere Schulausstattung für alle Schüler:innen
- 7 Rabatmarken für Arme
- 8 Strandreinigung
- 9 Treffen zwischen den Kommunen zum Nachhaltigkeitsaustausch
- 10 Sanitäranlagen und sauberes Wasser
- 11 Bau von Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden
- 12 Solarpanele auf Dächern von Neubauten sollen Pflicht werden
- 13 Zuhause bleiben bei ansteckender Krankheit
- 14 Eine faire Benetzung in der Schule in allen Fächern
- 15 Finanzen in der Schule
- 16 Too good to go -Laden
- 17 Günstiger ÖPNV
- 18 Zielformierung
- 19 Kulturelle Programme
- 20 Müllsammelaktionen in Schulen



PIMP MY FUTURE! PATTENSEN



„Im Prinzip ist Nachhaltigkeit die DNA der kommunalen Arbeit.“

Ramona Schumann, Bürgermeisterin

Zeitgleich zu dem Kongress in Geestland fand auch einige Kilometer südlich im Raum Hamvoer in Pattensen ein Pimp My Future! Projekt statt.

Die Kongressschülerinnen der IOGS der KGS Pattensen hatten vorab am Vorbereitungstag zunächst die 17 Nachhaltigkeitsziele kennengelernt und den Ablauf sowie die Crashkurse erlernt und geplant, welche ExpertInnen für das Projekt eingeladen werden sollen.

Der Kongress selbst fand dann vom 20. bis zum 22. Juni an der KGS Pattensen statt. Bei diesem wurden die TeilnehmerInnen zunächst von der Bürgermeisterin Ramona Schumann in der Aula begrüßt. Anschließend lernten die Jugendlichen in drei Gruppen die 17 Nachhaltigkeitsziele mithilfe von Crashkursen kennen. Sie wurden außerdem von zahlreichen lokalen ExpertInnen, wie z.B. der Klimaschutzbeauftragten der Stadt, zwei Vertreterinnen der Tafel, dem Behindertenbeauftragten der Stadt und einem Vertreter der Wasserversorgung Pattensens und von den Kongressschülerinnen bei der Recherche in Kleingruppen unterstützt.

Anschließend sammelten die Teilnehmerinnen Ideen, wie man die Nachhaltigkeitsziele in Pattensen, der KGS und im eigenen Leben umsetzen kann.

Am zweiten Tag teilten sich die SchülerInnen auf die drei Komiteeteams auf und stellten ihre Ideen nach vertiefenden Crashkursen ihren Mitschülerinnen vor. Mithilfe der Lauchpadmethode wurden die besten Ideen dann konkretisiert und als Anträge auf die Tagesordnung für den nächsten Tag gebracht.

Am letzten Tag wurden die Anträge zunächst in den Komiteesitzungen und anschließend im abschließenden Nachhaltigkeitsplenium diskutiert.

Die Komiteesitzungen wurden geleitet von dem Ratsmitglied Arndt Brinkmann und der Ortsbürgermeisterin Marion Kampkora. Das abschließende Nachhaltigkeitsplenium wurde von der Ratsvorsitzenden Astrid Schunder geleitet. Außerdem nahm auch die Bürgermeisterin Pattensens Ramona Schumann am Nachhaltigkeitsplenium teil.

Die SchülerInnen diskutierten einige spannende Ideen, wie man Pattensen mithilfe der 17 Nachhaltigkeitsziele verändern und verbessern kann. Vielleicht wird ja die eine oder andere Idee umgesetzt!



„Es hat sehr viel Spaß gemacht, da alle sehr freudig mitarbeiten und motiviert sind mitzumachen.“

Phil, Kongressschüler

TAGESORDNUNG

- 1 Respektvoll im Job miteinander umgehen und bessere Bezahlung für Pflegekräfte
- 2 Gesetz für Zisternen bei Neubauten
- 3 Weniger Plastik in der Schulumensa
- 4 Schule kooperiert mit Unternehmen um Partnerschaften mit anderen Städten zu fördern
- 5 Wassersparen durch Durchflusbegrenzer an Schulen
- 6 Pattensen soll mehr regionale Produkte bestellen
- 7 Unsere Idee ist eine Umwandlung zu einem nachhaltigen Straßennetz
- 8 Tafel Mitarbeiterinnen sollen bezahlt werden
- 9 Keine Papierverwendung an Schulen
- 10 Blinde für Blinde ausbilden
- 11 Die Schlausstattung soll verbessert werden, besonders die Stühle
- 12 Naturfreizeit für Pattensen
- 13 Vielfalt in aller Welt
- 14 Ein Verein für mehr Gleichberechtigung
- 15 Balkons und Gärten bepflanzen
- 16 Balkonkraftwerk



PIMP MY FUTURE! EMDEN



Am 16. Mai fand der Vorbereitungstag für das nächste Pimp My Future! Projekt statt, welcher uns wieder in den Nordwesten Niedersachsens an die BBS 1 Emden führte.

Direkt an der Ersmündung fand dann der Nachhaltigkeitskongress vom 27. - 29.06. statt. Begrüßt wurden die Teilnehmerinnen durch die Bürgermeisterin Andrea Risius. Nach den einführenden Crashkursen zu allen Nachhaltigkeitszielen, beschäftigten sich die Teilnehmerinnen in Kleinen Teams intensiver mit jeweils einem der Nachhaltigkeitsziele. Unterstützt wurden sie auch bei diesem Projekt von lokalen Expertinnen von der Caritas Emden, der Landwirtschaftskammer, der IG Metall und der Stadt Emden. Diese gaben den Schülerinnen einen Einblick in ihre Arbeit und erweiterten damit das Wissen der Teilnehmerinnen, inwiefern die Nachhaltigkeitsziele aktuell in Emden bereits umgesetzt werden. Demnächst ging es im zweiten Schritt. Ideen zu entwickeln, wie die Nachhaltigkeitsziele in der eigenen Kommune in Emden, aber auch in der Schule und durch jeden Einzelnen umgesetzt werden können.



„Ich finde auch super, dass sich die Klassen untereinander austauschen können (...) und vor allem, dass Ihr die Chance habt mal mit Politikerinnen und Expertinnen auf Augenhöhe zu reden.“

Julian Ernst, Lehrer



„Die Schülerinnen und Schüler sind unsere Zukunft, unser Nachwuchs. Das heißt, da müssen wir unbedingt, auch früh schon, diese wichtigen Themen transportieren.“

Christoph Runden, Klimaschutzmanager für Energie- und Gebäudemanagement

TAGESORDNUNG

- 1 Kleidung spenden
- 2 Abschaltung von Kohlekraftwerken
- 3 PV-Anlagen-Installation
- 4 Keine Verschwendung
- 5 Modernisierung der Schulausstattung
- 6 Nutzung des Nahverkehrs
- 7 Verbesserung der Krankenhausinfrastruktur
- 8 Aufklärung in den Schulen
- 9 Aus alt wird neu
- 10 Mehr Projekte an Schule veranstalten
- 11 Gerechte Bildungsmöglichkeiten für alle
- 12 Nachhaltiges Essen in der Schulkantine
- 13 Führungspositionen der Frauen in der Schule
- 14 Errichtung eines Jugendplatzes
- 15 Mit Organisationen und Spenden die Meere schützen und unterstützen
- 16 Sportvereine und AGs
- 17 Mehr Natur in Schulen und Universitäten





„Ich habe gelernt, dass man bei meinem Nachhaltigkeitsziel selber auch mithelfen kann.“

Marlene, Schülerin



„Ich finde das ist ne gute Abwechslung zum Schultag“

Simeon, Schüler

anschließend die ersten Ideen zur Umsetzung der Ziele entwickelt wurden, führte das Redaktionsteam Interviews für den Film und begleitete das Projekt fotografisch.

Am zweiten Tag teilten sich die Schülerinnen dann in die drei Komitees "Mensch", "Planet" und "Gleichgewicht" auf und spielten unter Anleitung des Kongressteams die themenspezifischen Crashkurse. Daraufhin wurden die im Komitee ausgesuchten Ideen zu den SDGs vorgestellt und anschließend auf Lauchpads ausgearbeitet und zu Anträgen formuliert. Hier entstanden viele tolle Ideen für Schneeberg!

Am letzten Tag des Projektes haben sich die Schülerinnen noch einmal in den Komitees besprochen, um sich auf das abschließende Nachhaltigkeitsplenum vorzubereiten. Dieses fand dann in besonderer Kulisse statt. In der Hospialkirche diskutierten die Schülerinnen ihre Anträge und stimmten schließlich darüber ab.

Mit dabei war die stellvertretende Bürgermeisterin Schneebergs, Andrea Schrnusck welche einige Worte an die Teilnehmer:innen richtete.

Es wurde eifrig diskutiert und am Ende stand fest: Die meisten Ideen fanden großen Anklang bei den Schüler:innen!

Auch in Sachsen fand das Projekt Pimp My Future! statt: Am 26. Juni begann das Projekt an der EMIL, der evangelischen Oberschule in Schneeberg, zunächst mit dem Vorbereitungstag mit einer siebten Klasse.

Diese bildete das Kongress-Team. Ein Teil von diesem lernte beim späteren Kongress die Crashkurse an und unterstützte die Teilnehmer:innen bei der Ideenfindung und beim Argumentieren. Der andere Teil begleitete das Projekt medial. Das Redaktionsteam produzierte einen Film und machte Fotos.

Eine Woche später, am vierten Juli, war es dann soweit: Der erste Tag des Pimp My Future! Kongresses fand mit Schüler:innen der evangelischen Oberschule in Schneeberg statt. Zunächst konnten die Teilnehmer:innen in einem Wimmelbild die fiktive perfekte Stadt erkunden, in der bereits alle Nachhaltigkeitsziele umgesetzt waren. Anschließend lernten sie die Ziele mithilfe eines Memorys und einer Geschichte näher kennen. In Kleingruppen recherchierten sie dann zu jeweils einem Nachhaltigkeitsziel. Während

TAGESORDNUNG

1. Bessere Schülerwahlen
2. Regen statt Leitungswasser zum Gießen benutzen
3. Solarzellen und LED in der Schule
4. Spendenaktion an Schulen
5. Solarpanels auf öffentlichen Gebäuden
6. Anti-Gewalt
7. Obstbäume in der Schule pflanzen
8. Eröffnung eines Bioblades
9. Barrierefreies Schneeberg
10. Spendenlauf für bedürftige Menschen organisieren
11. Müll ordentlich trennen, in dem mehr Mülleimer aufgestellt werden
12. Ausflug aus der Schule
13. Hochwertige Bildung
14. Fahrradwege oder Sicherheitsstreifen bauen
15. Led-Energiesparlampen in Schneeberg
16. Kostenlose Toiletten in der Stadt
17. Tablets statt -Hefter
18. Second-Hand-Läden in Schneeberg



PIMP MY FUTURE! WETZLAR

Kurz vor den Sommerferien führte uns das nächste Pimp My Future! Projekt nach Wetzlar in Mittelhessen.

Das Kongress-Team bestand aus einer neunten Klasse der August-Bebel-Schule. In dieser fand dann auch der Vorbereitungstag statt. An diesem lernte das Kongress-Team alles Wichtige zu den 17 Nachhaltigkeitszielen, dem Ablauf des Kongresses und den Crashkursen, um beim Kongress selbst dann Ihre Mitschülerinnen zusammen mit dem Politik-zum-Anfassen-Team anzuleiten. Eine Kleingruppe erlernte außerdem den Umgang mit Film- und Tonequipment um am Kongress einen Film und eine Fotostrecke zu produzieren.

Die Kongressstage fanden dann vom 09.-12.07. im Rathaus in Wetzlar mit den weiteren neunten Klassen der August-Bebel-Schule statt. Als erstes warteten Crashkurse zu den Nachhaltigkeitszielen auf die Teilnehmerinnen. Anschließend durften sie in Kleingruppen zu jeweils einem Ziel vertiefend recherchieren. Unterstützt wurden sie dabei von zahlreichen Expertinnen aus Wetzlar. Unter anderem ein Vertreter der Arbeitsloseninitiative Wetzlar, der Leiter der 'Julei' Wetzlar, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt, der Geschäftsführer des Deutschen Gewerkschaftsbundes Mittelhessen, die Beauftragte für Klimaschutz der Stadtverwaltung und eine Vertreterin des Arbeitskreises "Brot für die Welt - TIKATO" nahmen an dem Projekt teil. Kurz darauf konnten die Jugendlichen ihre Ideen sammeln, wie man die Nachhaltigkeitsziele in Wetzlar, der August-Bebel-Schule und im eigenen Umfeld umsetzen konnte.

Am zweiten Tag spielten die Teilnehmerinnen weitere Crashkurse und präsentierten sich anschließend gegenseitig

ihre Rechercheergebnisse und Ideen des ersten Tages und wählten die überzeugendsten aus. Schließlich wurden die ausgewählten Ideen zu konkreten Anträgen umformuliert. So entstanden viele tolle Projektideen für ein nachhaltigeres Wetzlar.

In den Komitteesitzungen am dritten Tag wurden die SchülerInnen von engagierten Kommunalpolitikerinnen aus Wetzlar unterstützt. Sie halfen den Teilnehmerinnen dabei sich auf das abschließende Nachhaltigkeitsplenum vorzubereiten. Dabei ging es darum: Wie präsentieren wir unsere Anträge, dass sie die anderen beiden Komitees überzeugen? Und was wollen wir zu den Anträgen der anderen Komitees vorbringen?

Anschließend wurde es dann ernst: Im abschließenden Nachhaltigkeitsplenum kamen alle Teilnehmerinnen zusammen. Unter Leitung des Stadtverordnetenvorstehers Udo Volck, der sonst auch die echte Stadtverordnetenversammlung leitet, wurde engagiert diskutiert. Es waren volle Diskussionen zu beobachten und letztlich wurde über alle Anträge abgestimmt. Das Protokoll der Sitzung mit den Ideen der Teilnehmerinnen wurde anschließend an die Politik übersandt.



Es bringt nichts nur etwas zu predigen, sondern wir müssen auch eben das, was wir eben erreichen wollen!...j selber leben und vorleben."

Frau Häls, Lehrerin



"Ich bin so dankbar, dass man sich so viel Zeit für uns genommen hat, dass wir hier mitreden dürfen und sogar die Politiker bereit sind, sich genau das anzuhören, was ihr zu sagen habt und das begeistert mich ziemlich."

Frau Schneider, Lehrerin

TAGESORDNUNG

- 1 Auf jedes Dach der Stadt Wetzlar Solaranlagen bauen
- 2 Kostenloses Mensaessen in den Pausen
- 3 Naturschutzgebiete in Wetzlar
- 4 Wir wollen den Schülern Impulse mitgeben
- 5 Mehr Sozialarbeiter an Schulen
- 6 Verbot zum Storen/ Füttern der Tiere
- 7 Barrierefreie Spielplätze für Kinder mit Behinderungen
- 8 Marketing für die Tafel
- 9 Nachhaltige und effiziente Nutzung der Ressourcen
- 10 Mehr Engagement
- 11 Veränderungen in der Schule und in den Pausen mit der Handyregelung
- 12 Pflanzen und Bäume innen und außen
- 13 Wasserspender in Schulen aufstellen
- 14 Günstigeres Essen in Schulen
- 15 Fahrtkarten für jede/n Schüler/in



PIMP MY FUTURE! PAPENBURG



„Es nützt nichts, wenn wir in kleinen Kreisen sagen: 'Das ist gut und wichtig, wir brauchen Mehrheiten.'“
Ralf Uchtmann, Ratsmitglied

„Jeder einzelne kann was tun und es ist wichtig, dass man bei sich selbst anfängt.“
Tajjana Merkele, Stadt Papenburg

und Klimaschutz, des NABUS, des Sozialen Okohofes St. Josef, des SKEMs und der Caritas. Im Anschluss an die Recherche erarbeiten die Kleingruppen erste Ideen für ihre späteren Anträge.

Am zweiten Tag stellten die Schülerinnen ihre Ideen in den neu geordneten Komitees in Form von Plakaten oder Powerpoint-Präsentationen vor und entschieden sich gemeinsam für eine der gelobten Ideen aus jeder Nachhaltigkeitsziel-Kleingruppe. Die ausgewählte Idee wurde von der jeweiligen Gruppe konkret ausformuliert und als Antrag für das abschließende Plenum eingereicht.

Der letzte Tag begann zunächst in den Komitees, in denen die Schülerinnen mithilfe von Politikerinnen aus ihrer Kommune den Weg zur Stadthalle Papenburg machten. Im abschließenden Nachhaltigkeitsplenum, informierte die Bürgermeisterin der Stadt Papenburg, Vanessa Gattung, als Sitzungsleitung im Anschluss der Abstimmungen die Schülerinnen über den aktuellen Stand der Politik vor Ort. Ebenfalls teilte sie den Schülerinnen mit, dass sie sich sehr darüber freue, dass ihre Themen und Entscheidungen im Stadtrat durch die unabhängigen Antragsideen der Schülerinnen bestätigt würden.

Das Pimp My Future! Projekt in Papenburg begann am 22. August mit dem Vorbereitungstag. An diesem bereitete sich eine Klasse der Heinrich-von-Kleist- Schule darauf vor, während der drei Kongresstage als Kongressteam eine besondere Rolle einzunehmen. So recherchierten sie bereits vorab zu den Nachhaltigkeitszielen und bereiteten sich darauf vor, die Crash-Kurse ihres Komitees anzuleiten. Das Redaktionsteam erarbeitete außerdem ein Konzept für den Film, der während der Kongresstage entstehen sollte und machte sich mit der Technik vertraut.

Drei Wochen nach dem Vorbereitungstag fand dann auch der dreitägige Kongress vom 13.-15. September statt, an dem eine weitere Klasse der Heinrich-von-Kleist-Schule sowie jeweils eine Klasse der Heinrich-Middendorf-Oberschule und der Michaelschule teilnahmen. Im Gegensatz zu dem Vorbereitungstag, der in den Räumlichkeiten der Schule stattfand, fanden die Schülerinnen für das dreitägige Projekt im Jugendgästehaus ein. Nach einer gemeinsamen Begrüßung bildeten die Schülerinnen drei Gruppen. In den Gruppen stellte sich das Kongressteam vor und dann begannen auch schon die ersten Crashkurse. Im Anschluss recherchierten die Schülerinnen in Kleingruppen zu den Zielen und bekamen dabei teilweise lokale Expertinnen zur Unterstützung. Mit dabei waren unter anderem Vertreterinnen der Stadt aus den fachbereichsreichen Gleichstellung



TAGESORDNUNG

1. Technologischer Fortschritt gegen Armut
2. E-Mobilität in der Stadt - öffentliche Verkehrsmittel
3. Die Stadt behinderndfreundlicher gestalten
4. Wasserspender in der Schule für alle Schülerinnen
5. Saubere Kanäle für Fische
6. Austausch zwischen den Schülen zum Einsparen von Ressourcen und Geld
7. Periodenprodukte in der Schule
8. Mensaeessen
9. Billigere Solarenergie mit Hilfe der Kommune
10. Sportgeräte in der Stadt oder auf dem Pausenhof
11. Mehr Natur für die Schule
12. Sicherheit
13. Kein Hunger
14. Mehr finanzielle Unterstützung in Papenburg
15. Mehr Praktika während der Schulzeit
16. Freizeitangebote zur Bildung
17. Mehr Mülltonne
18. Auklärungstag gegen Mobbing an Schulen



PIMP MY FUTURE! BRUNSBÜTTEL



In der Schleusenstadt Brunsbüttel direkt an der Elbmündung fand vom 10. bis zum 12. Oktober am Gymnasium und der Schleusen-Gemeinschaftsschule das achte Pimp My Future! Projekt des Jahres 2023 statt.

Zunächst traf sich jedoch am 25. September das Kongress-Team, bestehend aus einer neuem Klasse des Gymnasiums Brunsbüttel, mit dem Politik-zum-Anfassen-Team, um den späteren Kongress gemeinsam durchführen zu können.

Der erste Projekttag begann dann in der Aula, wo den Schüler:innen das Projekt im Allgemeinen vorgestellt wurde und sie klassenweise auf verschiedene Räume aufgeteilt wurden. In den Räumen angekommen, wurden, nach einer kurzen Vorstellungsrunde, verschiedene kurze Crashkurse gespielt, um die 17 Ziele kennenzulernen. Nun wurden Gruppen gebildet und diesen einzelnen Ziele zugeordnet, über die sie sich detaillierter informierten.

Unterstützt wurden sie dabei von Eva Teckenburg, zuständig für Klimaschutz im Kreis Dithmarschen und Anne Carstensen, Klimaschutzmanagerin für Bildung. Danach wurden in den Kleingruppen Ideen zu den entsprechenden Nachhaltigkeitszielen gebraunstormed und jeweils drei besonders vielversprechende Ideen zur weiteren Bearbeitung ausgewählt.

Pimp My Future! Brunsbüttel Tag zwei begann damit, dass die Kleingruppen in verschiedene größere Themengruppen, auch Komitees genannt, eingeteilt wurden. Erneut wurden verschiedene Crashkurse gespielt, die sich diesmal thematisch mit verschiedenen Nachhaltigkeitsaspekten befassen. Daraufhin wurden die drei am ersten Tag ausgewählten Ideen ausführlicher ausgearbeitet und vor der Gruppe präsentiert.

Daraufhin wurde je Nachhaltigkeitsziel eine Idee ausgewählt, die danach als Antrag ausformuliert und in die Tagesordnung für den letzten Projekttag aufgenommen wurde.

Bereits zu Beginn des dritten Projekttages wurde den Schüler:innen die Tagesordnung für das abschließende Nachhaltigkeitsplenum ausgehändigt, um diese vorerst gemeinsam mit Kommunalpolitiker:innen zu studieren und sich eine Argumentation für die abschließende Konferenz zurechtzulegen. Nachdem so die gesamte Tagesordnung unter die Lupe genommen wurde, machten sich die Schüler:innen gemeinsam auf den Weg ins Elbeforum, um das Nachhaltigkeitsplenum abzuhalten.

Dieses wurde von der stellvertretenden Bürgervorsteherin Evelin Sewtz geleitet. Abschließend wurden hier intensiv verschiedenste Themen diskutiert: Sollte an den Schulen durch die Ausgabe von Tablets an die Schüler die Digitalisierung voran gebracht werden? Sollen die Schulen mehr Projekte zum Thema Nachhaltigkeit, wie beispielsweise ein eigenes Schulfach oder Müllsammelaktionen, anbieten? Ist es für Brunsbüttel möglich, wieder einen eigenen Bahnhof zu kriegen? Nach Abschluss der Diskussion wurde die Sitzung geschlossen, das Projekt zu Ende gebracht und die Schüler:innen feierlich in ihren wohlverdienten Feierabend entlassen.

„Vieles wird auch bei uns in der Kommune schon angegangen (...), aber es kann niemals genug sein.“

Marina Gierkes, Ratsmitglied

„Wir brauchen die jungen Menschen, die sich auch in der Politik richtig einsetzen. Das funktioniert mit Politik, die man lernen kann, die man lernen muss, und das kann man in jungen Jahren am besten dann auch schon.“

Michael Wamser, Ratsmitglied

TAGESORDNUNG

- 1 Mehr Unterstützung für Arbeitnehmer in schlecht bezahlten Berufen
- 2 Alle 2 Tage kostenloses Essen
- 3 Müllsammelaktionen an Schulen
- 4 WLAN und E-Mobilität in Bussen
- 5 Unterkünfte für Obdachlose
- 6 Mehr iPads an Schulen für die Bildung
- 7 Sportvereine für Menschen mit Behinderung
- 8 Nachhaltigkeitsziele in den Schulen mehr präventiver
- 9 Wiederverwendung von Schulmaterial
- 10 Periodenprodukte in der Schule
- 11 Geburtsstation in Brunsbüttel
- 12 Bahnhof und mehr Bushaltestellen in Brunsbüttel
- 13 Solaranlagen auf den Schuldächern
- 14 Fest an Elbe mit Bezug zu Upcycling



PIMP MY FUTURE! ISERNHAGEN



„Wir haben so viel Müll hier auf der ganzen Erde. Es wird immer mehr und mehr und wir müssen etwas dagegen tun, sonst gibt es keinen Platz mehr für uns.“

Maja, Schülerin*

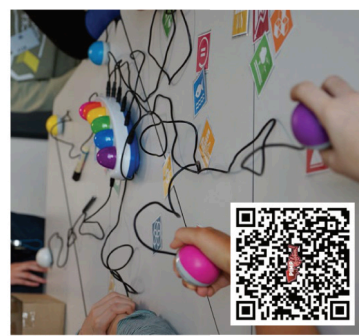
„Man bekommt einen exklusiven Einblick in die alltägliche Arbeit von Politiker:innen.“

Felix, Kongressteam

Vom 07. bis zum 09. November 2023 fand das neunte Pimp My Future!-Projekt statt. Veranstaltungsort war das Schulzentrum Altwambüchen in Isernhagen, Heimatort von Gruppe freiwilliger Schüler:innen verschiedenster Klassenstufen und mit dem Jugendforum Isernhagen statt, die bereits am 03. November auf das Projekt vorbereitet wurden. Diese hatten auch entschieden, dass es das Projekt in Isernhagen geben soll.

Gefahren wurde sich zuerst in einem Klassenraum, wo das Projekt vorgestellt wurde. Daraufhin teilten sich die Schüler:innen in drei Arbeitsgruppen auf, welche sich auf kleine Projekträume verteilten. Dort wurden dann zu Beginn verschiedenste Spiele zum Thema Nachhaltigkeit gespielt, wobei die Vertreter:innen des Jugendforums die Anleitung der Spiele übernahmen. In der nächsten Arbeitsphase wurden die Projektteilnehmer:innen auf die einzelnen Nachhaltigkeitsziele aufgeteilt und recherchierten zu diesen, erneut unterstützt durch das Jugendforum.

Nun ging es darum, konkrete Ideen zu brainstormen, wie Isernhagen in Hinblick auf die Nachhaltigkeitsziele nachhaltiger gestaltet werden konnte. Im letzten Arbeitsschritt des Tages wählte jede Zielgruppe drei der entwickelten Ideen aus, wobei je eine Idee die persönliche, die schulische und die kommunale Ebene abdecken sollte.



TAGESORDNUNG

- 1 Solarzellen auf öffentlichen Gebäuden
- 2 Unterstützung ehrenamtlicher Organisationen durch die Kommune und freiwillige Bürger
- 3 Mensaeisen
- 4 Bildungsprojekte in Schulen
- 5 Einer Hilfsorganisation für hungernde Menschen beitreten
- 6 Mehr Müllimer in der Gemeinde
- 7 Möglichst viel Trainingsangebote für Menschen mit Behinderung
- 8 Nachhilfe-AG in der Schule
- 9 "Grünzonen" im Zentrum Altwambüchen entstehen lassen ("urban gardening")
- 10 Licht ausmachen und Steckdosenleisten ausschalten
- 11 Schul-AG, die selbst gekochtes Essen an obdachlose verteilt
- 12 Mehr OPNY für Isernhagen
- 13 Mehr kostenlose Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche
- 14 Verlängerung der Öffnungszeiten in der Bibliothek für Schüler und Berufstätige
- 15 Wasserbrunnen/-spender für alle frei zugänglich im Zentrum

Zu Beginn des zweiten Projekttages wurden die Zielgruppen in größere Gruppen, sogenannte Komitees, eingeteilt. Dabei wurde zwischen den Komitees "Mensch", "Planet" und "Gleichgewicht" unterschieden. Es wurde wieder, vom Jugendforum angeleitet, Crashkurse gespielt. Diese lieferten Faktenwissen zu verschiedensten Aspekten der Nachhaltigkeit. Im weiteren Verlauf wurden die drei am vorherigen Projekttag ausgewählten Ideen weiter ausformuliert und vor der Kleingruppe vorgestellt, woraufhin gemeinschaftlich pro Nachhaltigkeitsziel eine Idee ausgewählt wurde, die im Nachhaltigkeitsplenum besprochen werden sollte. Diese ausgewählten Ideen wurden dann in einem letzten Arbeitsschritt für die Konferenz in Antragsform gebracht.

Bevor am dritten Tag des Projektes das Nachhaltigkeitsplenum beginnen konnte, trafen sich die Zielgruppen erneut in ihren Komitees, um die Tagesordnung bereits im Vorhinein mit lokalen Vertreter:innen der Politik zu besprechen. Bereits in dieser Arbeitsphase wurde sehr lebhaft und tiefgehend über die verschiedenen Anträge diskutiert.

Nach diesen Diskussionen und einer kurzen Pause kam die gesamte Projektgruppe abschließend zusammen, um das Nachhaltigkeitsplenum abzuhalten. Es wurde lebhaft über Themen wie neue Müllimer, Stadtbegrünung, einen Trinkwasserbrunnen und insbesondere über die Rolle und Ausübung des Ehrenamtes in Isernhagen diskutiert. Nach Abschluss der Diskussion wurden die Schulerminen verabschiedet.

PIMP MY FUTURE! STUTENSEE 1



„Ich fand die Projekttage sehr spannend und informativ, da man sehr viel gelernt hat und es sehr viel Spaß gemacht hat.“

Marjo, Schüler

Vom 13. - 15. November fand in Zusammenarbeit mit der Stadt Stutensee und dem Thomas-Mann-Gymnasium für alle achten Klassen das Projekt Pimp My Future statt. Die Kongressklasse 8a hatte am 11. Oktober dafür bereits einen einfindigen Vorbereitungstag, an dem sie für das Projekt vorbereitet wurden, um ihre Mitschülerinnen aus den anderen achten Klassen ins Thema einzuführen.

Der erste Tag startete damit, dass alle achten Klassen von der Bürgermeisterin und dem Pimp My Future! - Team in der Mensa begrüßt wurden. Da die 8a im Oktober bereits Informationen zu den Nachhaltigkeitszielen erarbeitet hatte, teilen sie sich den anderen Klassen zu. Die Projekttage starteten für die achten Klassen mit kurzen Spielen, die sie in das Thema einführen sollten. Währenddessen ging das Redaktionsteam der Klasse 8a in die Klassen, fotografierte und filmt die Arbeitsphasen. Im Laufe des Vormittags besuchten außerdem lokale Expertinnen für verschiedene Nachhaltigkeitsziele die Schülerinnen und erzählen ihnen von ihren Themengebieten. Das Redaktionsteam interviewte diese und teilte dies im Anschluss auch auf Instagram. Ingesamt war der erste Tag schon ein super Start in die Projekttage.

Der nächste Tag begann damit, dass Crashkurs-Spiele in mehreren kleinen Gruppen gespielt wurden. Im Laufe des Tages wurden außerdem in kleinen Gruppen Präsentationen erarbeitet, die sich intensiv mit einem Nachhaltigkeitsziel beschäftigten, welche sie später vor der Klasse präsentieren, damit sich der Rest der Klasse auch ein Bild zu dem Thema machen konnte. Das Redaktionsteam der

„Klimaschutz ist sehr wichtig. [...] da es immer wärmer wird und wir das stoppen müssen.“

Emma, Schülein

TAGESORDNUNG

- 1 Eine Baumpflanz-AG in der Schule
- 2 Industrieausflug
- 3 Obdachlosenhilfeaktion
- 4 Solaranlage auf dem Schuldach des TMG
- 5 Sportprojekte in Schulen, für Schüler/innen mit Beeinträchtigungen
- 6 Toiletten für Diverse
- 7 Wir wollen mehr Wildblumen pflanzen
- 8 Senkung der Kosten von Kindergärten
- 9 Wasser sparen in Blankenloch
- 10 Digitalisierung in der Schule
- 11 Zusammenarbeit mit Weingärten bei Festen und Veranstaltungen
- 12 Nicht-alkoholisches Mensaspenden
- 13 Verschmutzung im Meer durch Mikroplastik
- 14 Solaranlagen
- 15 Ehrenamtliche-Mithilfe
- 16 Fair Trade Town
- 17 Bucherflormarkt am TMG



PIMP MY FUTURE! KRONACH



„Nur wenn wir die Jugend mit einbeziehen, dann können wir die Zukunft gestalten.“

Angela Hofmann, Bürgermeisterin



„Ich finds einfach schön, dass ihnen (den Jugendlichen) wirklich mal zugehört wird.“

Cara Renner, Naturparkrangerin

In der Kürze liegt die Würze!

Das Pimp My Future! Projekt in Kronach war das wohl spezialste in diesem Jahr: Am 15. November, an nur einem Tag, zog eine Schulkasse der Volkshochschule Kreis Kronach durch, wofür sonst drei Tage benötigt werden.

Begonnen hat dieser Tag mit einer motivierenden Begrüßung der ersten Bürgermeisterin Angela Hofmann. Anschließend lernten die Teilnehmerinnen die 17 Nachhaltigkeitsziele mithilfe von Crashkursen kennen und wurden von örtlichen Expertinnen bei der Recherche zu den Zielen unterstützt. Extra Zeit genommen für die Schüler:innen hatten sich

eine Naturparkrangerin vom Tierschutzzentrum Kronach, ein medienpädagogischer Berater, ein Vertreter der Energievision Frankenwald und eine Vertreterin des Jobcenters in Kronach.

Dann ging es ans Ideensammeln! Wie können die Nachhaltigkeitsziele in Kronach umgesetzt werden? Was kann die Politik tun? Was kann man in der Schule tun und was kann man auch selbst dazu beitragen? Die Teilnehmer:innen entwickelten schnell tolle Ideen und formulierten daraus sieben Anträge.

Nach einer Mittagspause landeten diese dann auf der Tagesordnung. Jetzt durfte diskutiert werden! Zunächst wurden die Anträge in den Komiteesitzungen und

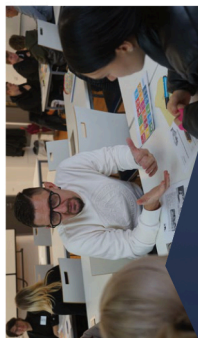
TAGESORDNUNG

- 1 Wasser sparen
- 2 Stromsparen in der Schule
- 3 Technische Entwicklung an Schulen
- 4 Erweiterung der Infrastruktur z.B. McDonalds
- 5 Umgang mit benachteiligten Menschen
- 6 Spendenaktion in der Schule
- 7 Mülltrennung im Haushalt und richtige Müllentsorgung



anschließend im Nachhaltigkeitsplenum diskutiert. Es wurden spannende Fragen gestellt und hitzige Diskussionen geführt: Wie kann man zum Beispiel besser mit benachteiligten Menschen umgehen? Und ist eine Spendenaktion in der Schule eine gute Idee?

Am Ende wurde über alle Anträge abgestimmt. Unterstützt wurden die Teilnehmer:innen vom Bürgermeister von Steinbach am Wald Thomas Löffler.



PIMP MY FUTURE! WARBURG



Das Projekt Pimp My Future! Warburg begann mit dem Vorbereitungstag am 3. November im Gymnasium Marianum in Warburg mit einer 10. Klasse. Diese bildete das Kongress-Team.

Am 21. November begann dann der Nachhaltigkeitskongress im Pädagogischen Zentrum mit warmen Worten des Bürgermeisters Tobias Schief. Dieser begrüßte die teilnehmenden Schülerinnen des Hülfertgymnasiums und des Gymnasiums Marianum. Anschließend wurden die Schülerinnen auf die einzelnen Gruppen aufgeteilt. Dort wurden ihnen zunächst die 17 Nachhaltigkeitsziele spielerisch näher gebracht. Anschließend begann die Recherche zu den einzelnen Zielen in Kleingruppen. Einige wurden dabei von lokalen Expertinnen der Stadt Warburg unterstützt.

Am 22. November stellten die Schülerinnen der beiden Gymnasien dann ihre neu gewonnenen Erkenntnisse unter Beweis. Zunächst fanden weitere Crashkurse, angeleitet vom Kongress-Team, statt. Außerdem wurden die Ideen vom Vortrag zusammengefasst und von den Gruppen vorgestellt. Daraufhin durfte über diese auch abgestimmt werden. Zudem wurden vom Redaktionsteam wieder viele Interviews mit Schülerinnen geführt.

Am 23. November, dem 3. Tag vom PMPF! Warburg durften die Schülerinnen der beiden Gymnasien ihre lieb diskutierten Anträge untereinander und mit Kommunalpolitikerinnen aus Warburg besprechen.



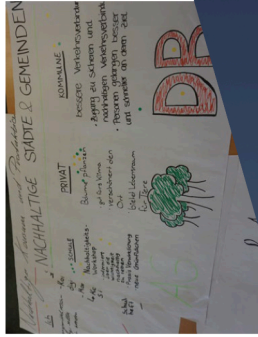
Dazu tagten zunächst jeweils die Komitees. Die Schülerinnen stimmten dann im Anschluss auch während des Nachhaltigkeitsplenums über die Anträge ab. Dieses wurde vom Bürgermeister Tobias Schief geleitet.

Auch das Redaktionsteam hatte am letzten Tag einiges zu tun. Sie haben Interviews mit den Politikerinnen vor Ort geführt.



„Dieses Projekt ist dafür da, um natürlich auch die jüngere Generation an diese neuen Entwicklungen [...] heranzuführen, um Perspektiven zu öffnen und [...] das know-how weiterzugeben.“

Sören Spöhlen, Stadtverwaltung



TAGESORDNUNG

- 1 Fahrstühle/Rampen in den Schulen
- 2 Armutsticket für Menschen unter der Armutsgrenzen
- 3 Umwelt-Ag inkl. Schulgarten
- 4 Ausbau ÖPNV
- 5 Idee zur Lebensmittelrettung
- 6 Wasserspender in Warburg
- 7 Umbau der Innenstadt
- 8 Meldestellen für Personen, die unter Ungleichheit leiden
- 9 Nachhaltigkeits-Workshops
- 10 Aufklärung von Frieden/Krieg in Schulen
- 11 Arbeitsgemeinschaft, die auf das Leben vorbereitet
- 12 Bessere Mülltrennung
- 13 PV-Anlagen für die Zukunft
- 14 Investitionsbedarf bei möglichen Projekten
- 15 Natur mit allen Sinnen an unseren Schulen



„Nachhaltige Energie betrifft alles, wenn Energie schon nachhaltig ist, dann kann der Rest erst folgen.“

Valentin

PIMP MY FUTURE! BARGTEHEIDE



„Ich finde das sehr, sehr gut, weil jetzt die jungen Menschen sich damit beschäftigen müssen. Zum einen mit Umgangsformen, wie kann ich Interessen durchbringen und wie erarbeite ich mir das.“

Matthias Liedner, Mitglied im Stadtrat

„Das Projekt finde ich sehr gut, weil man kann hier (...) mit Experten reden und sich austauschen.“

Nuris, Teilnehmerin

In Bargteheide, einer Stadt im Nordosten der Metropolregion Hamburg, fand vom 21.- 24. November ein weiteres „Pimp-My-Future!“-Projekt statt. Es nahm der gesamte zehnte Jahrgang der Dietrich-Bornhoeff-Schule teil, wobei eine Klasse als Kongressklasse fungierte.

Mit ebendieser Klasse trat sich das Team von „Politik zum Anlassen“ bereits am 21. November, um sie auf die nächsten Tage vorzubereiten. Es wurde zu einzelnen Nachhaltigkeitszielen recherchiert, die zahlreichen Crashkurse gespielt und geübt, diese anzuleiten.

Bereits am nächsten Tag durfte die Kongressklasse das gelernte Wissen anwenden. Zuerst wurde das Projekt für alle Klassen in der Aula präsentiert und die Schülerinnen in drei große Gruppen aufgeteilt. Nach einer Vorstellungsrunde wurden dann bereits die ersten Crashkurse gespielt, angeleitet durch die Kongressklasse.

Daraufhin wurden die Schülerinnen in kleinen Gruppen auf die einzelnen Nachhaltigkeitsziele aufgeteilt und erhielten Rechercheaufgaben zu diesen, wobei sie durch lokale Expertinnen unterstützt wurden. Im nächsten Arbeitsschritt sollten die Schülerinnen konkrete Ideen entwickeln, was im Sinne der Nachhaltigkeitsziele in ihrem persönlichen Umfeld an ihrer Schule und in der Stadt Bargteheide verändert werden konnte. Zuletzt wurden drei Ideen pro Nachhaltigkeitsziel ausgewählt.

TAGESORDNUNG

- 1 Den Job im medizinischen Bereich attraktiver gestalten
- 1 Mehrere Buslinien, Bus-Punktlichkeit, Ticketvergünstigungen
- 1 Es geht um Innovation, Infrastruktur, Industrie
- 1 Wasserspender in Bargteheide aufstellen
- 1 Mehr Müllimer
- 1 Coupons für weiterbildende Seminare
- 1 Rete unseres Schulkiosks spenden
- 1 Solarpaneele auf öffentlichen Gebäuden
- 1 Eine Stadtpartnerschaft
- 1 Erleichterung der Reintegration in die Gesellschaft
- 1 Fische, Netze, Nachhaltigkeit, Leben unter Wasser
- 1 Tagesaufzüge für Jugendliche
- 1 Wirklichkeit in Herrentoiletten
- 1 Technologisierung der Schulen
- 1 Photovoltaikanlagen für öffentliche Einrichtungen
- 1 Mehr Wahlfräher
- 1 Ökonomisch nachhaltige Bauunternehmen beim Ausbau und Erneuern vorziehen

Zu Beginn des zweiten Projekttages wurden die Schüler entsprechend ihrer ausgewählten Nachhaltigkeitsziele auf die Komitees (Planet, Mensch, Gleichgewicht) aufgeteilt. In den einzelnen Komitees angekommen wurden, diesmal in Kleingruppen angeleitet durch eine Kongresschülerin, die komiteespezifischen Crashkurse gespielt. Im weiteren Verlauf des Tages wurden nun zu den einzelnen Zielen und entsprechenden Ideen Präsentationen entwickelt und danach im Komitee vorgestellt. Nun mussten sich die Komitees für eine Idee je Ziel entscheiden, die es wert ist, in der Nachhaltigkeitskonferenz besprochen zu werden. Jede Kleingruppe formulierte im letzten Arbeitsschritt die für ihr Ziel ausgewählte Idee aus, sodass diese als Antrag für die Nachhaltigkeitskonferenz eingereicht werden konnte.

Am dritten und letzten Tag des Projektes in Bargteheide hatten die Komitees zunächst Besuch von verschiedenen Lokalpolitikerinnen. Diese gingen gemeinsam mit den Komitees die Tagesordnung durch, wobei Argumente abgewogen und bei Bedarf Änderungs- und Ergänzungsanträge für die anstehende Nachhaltigkeitskonferenz vorbereitet wurden.

Nach einer kurzen Pause war es auch schon an der Zeit für das Nachhaltigkeitsplenum in der Aula, angeleitet von dem Fraktionsvorsitzenden Möhnert Döhlmann. Hier wurden rege die einzelnen Anträge diskutiert und über diese abgestimmt. Dabei wurden zahlreiche Themen beleuchtet, darunter Solarenergie, öffentlicher Nahverkehr, eine Stadtpartnerschaft und Wirklichkeit in Herrentoiletten.



PIMP MY FUTURE! GÖRLITZ



Das Pimp My Future! im verschneiten Görlitz fand mit den 7. 8. und 10. Jahrgängen der Freien Evangelischen Oberschule vom 28. bis zum 30. November statt.

Nach einer Begrüßung, spielten die Klassen die Crashkurse und zeigten, wie kompetitiv sie sein können. Sie lernten dabei viel über die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN. Anschließend beschäftigten sich die Teilnehmerinnen in Kleingruppen tiefer mit jeweils einem der Ziele. Unterstützt wurden sie dabei von Harmut Wilke, vom Amt für Stadtentwicklung und Käthm Tischtschkaale vom Deutschen Verband für Landschaftspflege. Außerdem entwickelten die Teilnehmerinnen Ideen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele. Das Weiteren schloss sich ein Redaktionsteam aus Schülerinnen aller Jahrgänge zusammen.

Der zweite Tag begann mit der Aufteilung in die Komiteeteams. Während das Redaktionsteam für Interviews und Fotoaufnahmen bereit stand, berieten sich die anderen SchülerInnen in ihren Komitees. Im Laufe des Vormittags wurden so die Ideen zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele beraten, verändert und für das Plenum am Finaltag ausgearbeitet.

Das Finale des Pimp My Future! in Görlitz fand dann im Jugendhaus Wartburg statt. Die Teilnehmerinnen erhielten am letzten Tag Unterstützung durch die Kommunalpolitikerinnen Gabi Krietschmer und Karsten Günther-Toppert. Der Oberbürgermeister Octavian Ursu hielt außerdem ein Grußwort. Nach einer kurzen Begrüßung im Plenum starteten auch schon die Komiteesitzungen.

„Ich merke, dass sich doch so junge Menschen schon sehr für diese Themen interessieren und die auch sehr coole Ideen haben auf verschiedenen Ebenen einfach was verändern zu wollen.“

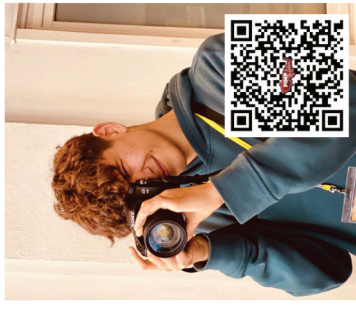
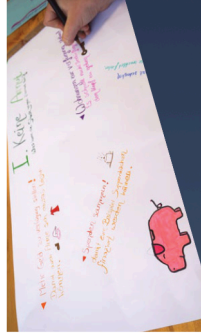
Nina Rutsch, schulische Inklusionsfachkraft

TAGSORDNUNG

- 1 Öffentliche, kostenlose Toiletten in der Stadt Görlitz/Radwege im Winter entfeisen
- 2 Hilfe gegen Häusliche Gewalt
- 3 Tablets an Schulen
- 4 Projekttag in Schulen
- 5 Behindertengerechte Zugänge
- 6 Müllsammelaktion für eine saubere Stadt
- 7 Pfanzaktion
- 8 Internet
- 9 Schüler backen Kuchen, verkaufen, verdienen Geld und spenden das
- 10 Upcycling Aktion
- 11 Görlitz, Rundfahrtbus zu E-Bus
- 12 Mehr Rettungsdienste
- 13 Wir verlangen Schulprojekte zum Müllsammeln
- 14 Solarenergie in Görlitz mehr auf wenig Fläche nutzen

„Ich finde es super! Ich finde es gut und als ich die E-Mail bekommen habe - mit der Anfrage - stand für mich eigentlich fest, ich muss meine Termine umschaukeln, damit ich also heute hier sein kann.“

Kathm Tischtschkaale, DVL, Sachsen



„Demokratie ist ein sehr großes Gut, es ist ein großer Wert, den wir haben, aber Demokratie muss man können.“

Sven Schiebel, Stadtrat

„So bekommt die neue Generation halt auch mal mehr von der Welt mit oder was unternommen werden muss.“

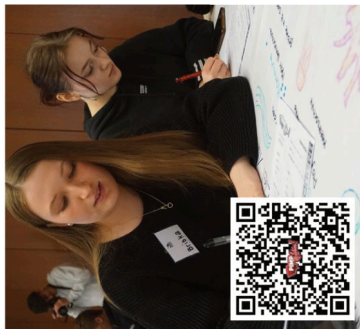
Julia, Teilnehmerin

Wiedersehen macht Freude!

Zum zweiten Mal führten wir vom 28.-30. November das Planspiel Pimp My Future! in Stutensee durch, diesmal allerdings mit drei 10. Klassen der Erich-Kästner-Realschule.

Am ersten Projekttag startete der Nachhaltigkeitskongress mit der Begründung durch die Erste Bürgermeisterin Stutensees Tamara Schönhaar. Anschließend folgten Crashkurse zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN. Lokale fachliche Expertinnen aus der Verwaltung und von der Tafel unterstützen die Teilnehmerinnen anschließend und zeigten auf, wie sie selbst durch ihre Arbeit bereits an der Umsetzung dieser mitwirken. In drei Gruppen sammelten die Schüler:innen anschließend Ideen für die Umsetzung der Ziele in der eigenen Kommune und Schule.

Am zweiten Projekttag beschäftigten sich die Schüler:innen noch tiefergehender mit den Nachhaltigkeitszielen in drei Komitees, die jeweils einen unterschiedlichen Fokus legten: Mensch, Planet und Gleichgewicht. Neue Crashkurse festigten und erweiterten das Wissen der Jugendlichen über die 17 Ziele. Anschließend präsentierten die Teilnehmer:innen ihren Mitschüler:innen ihre Ideen zur Umsetzung der Ziele und wählten als Gruppe die besten Ideen aus. Diese wurden dann für den letzten Projekttag zu Anträgen formuliert.



Auf die Tagesordnung kamen zum Beispiel die Anträge "Mehr Naturschutzgebiete" und "kostenfreies Obst in der Schule".

Am letzten Projekttag erwartete die Teilnehmer:innen Besuch echter Gemeinderatsmitglieder. Diese coachten die Schüler:innen und bereiteten sie in parallelen Komiteesitzungen auf das abschließende Nachhaltigkeitsplenum vor. Es folgte das große Finale des Projektes: Nach zwei Tagen Vorbereitung war für die Schüler:innen der Moment gekommen, ihre Anträge vorzustellen, Mehrheiten zu suchen und über insgesamt 14 Anträge abzusimmen. Geleitet wurde das Nachhaltigkeitsplenum von der Ersten Bürgermeisterin Tamara Schönhaar. Es wurde besonders leidenschaftlich über die Anträge "Projekttag in der Schule zur Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern" und "Einführung von i-Pads an der Schule" diskutiert.

TAGESORDNUNG

- 1 Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum
- 2 Restliches Mensaessen spenden
- 3 Mehr Naturschutzgebiete als Ausgleich
- 4 Sensorarmaturen bei Waschbecken in Schulkloiletten
- 5 Obst an der Schule
- 6 Pflandboxen in Klassenzimmern
- 7 Projekttag in der Schule zu Gleichberechtigung zwischen Geschlechtern
- 8 Kostenfreies Mensaessen für ärmere Kinder
- 9 Einführung von iPads in die Schule
- 10 Forschungsprojekt während der Projektwoche über Nachhaltige Materialien Energieeffizienz und Umweltfreundliche Fertigungsmethoden
- 11 Digitalisierung in unserer Schule
- 12 Mehr Müllseimer
- 13 Behindertengerechte Gestaltung in öffentlichen Einrichtungen
- 14 Schule mit aufzügen barrierefreier gestalten

PIMP MY FUTURE! GARBSEN



Vom 06.-08. Dezember fand das Pimp My Future! Projekt in Garbsen statt.

Als die beiden neuemten Klassen des Johannes-Kepler-Gymnasiums (JKG) sowie die teilnehmende achte Klasse der IGS Garbsen sich am Morgen des Nikolaustages für das Planspiel Pimp My Future! in der Aula der JKG einfinden, wussten die Schülerinnen noch nicht, was die kommenden drei Tage auf Sie zukommen würde. Umso überraschender war es für die Schülerinnen, dass der Bürgermeister der Stadt, Claudio Provenzano, sie zusätzlich zum Team von Politik zum Anfassan e.V. begrüßte und in einer kurzen Ansprache erklärte, wie sehr er sich freut, dass sie an diesem Projekt teilnehmen und bereits sehr gespannt auf die Ergebnisse sei.

Eine weitere Besonderheit dieses Planspiels war, dass die Schülerinnen schon zu Beginn des Projektes in ihren Klassen durchmischt wurden und somit die Möglichkeit bekamen, bereits am ersten Tag in Gespräche zu kommen und sich gegenseitig bei der Recherche zu unterstützen.

Während bei den Crashkursen zu Beginn die Zusammenarbeit in den gemischten Gruppen noch etwas zögerlich war, kam es bei der Sammlung von eigenen Ideen sowohl innerhalb der einzelnen Kleingruppen, als auch zwischen diesen, bereits zum lebhaften Austausch. Zahlreiche Experimenten aus den Bereichen Umwelt, Gleichstellung, Kinder und Jugendstätten, Sozialbereich und Menschen mit Behinderung, unterstützten die Teilnehmerinnen mit ihrem Wissen beim Kennenlernen der Nachhaltigkeitsziele.

Am zweiten Tag begannen die Schülerinnen bereits in neuen Gruppenkonstellationen, wobei ihre Kleingruppen, thematisch in die Komitees Mensch, Planet und Gleichgewicht eingeteilt



„Die Jugendlichen sollten ihre Zukunft mitgestalten und auch selbst bestimmen können, wie sich die Zukunft gestalten kann.“

Julian Cremer, Ortsratsmitglied

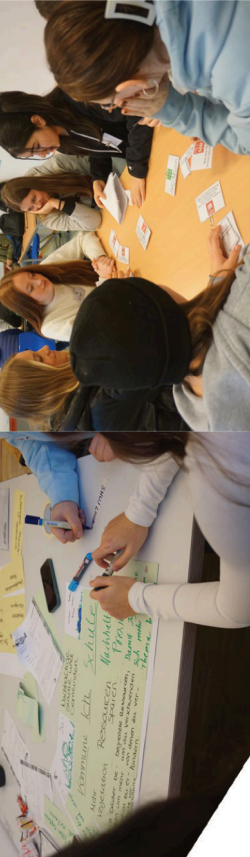
wurden. Dort gestalteten sie Plakate zu ihren Antragsideen und stellten diese ihrem Komitee vor. Im Anschluss der Präsentationen hatten die Schülerinnen die Möglichkeit, Feedback zu den gehörten Ideen zu geben, ehe sie sich gemeinschaftlich für eine Antragsidee aus jeder Nachhaltigkeitsziel-Kleingruppe entschieden.

Am letzten Projekttag kamen die Schülerinnen zunächst in ihren Komitees zusammen um vorbereitend auf das abschließende Nachhaltigkeitsplenum die Tagesordnung mit ihren Anträgen, unterstützt durch Kommunalpolitiker:innen aus Garbsen durchzugehen.

Im Anschluss an diese Vorbereitung machten die Schülerinnen sich gemeinsam auf den Weg zum Rathaus, um dort das Abschließende Nachhaltigkeitsplenum durchzuführen.

Die Atmosphäre des Sitzungsraals, gab der Diskussion im Plenum eine gewisse Ernsthaftigkeit und vermittelte den Schülerinnen das Interesse an ihren Ideen seitens der Politik innerhalb von Garbsen.

Die diskutierten Anträge kamen thematisch sowohl aus der alltäglichen Lebenswelt der Jugendlichen, als auch aus dem allgemeinen Stadtbild. Ebenso weiblich wie die Anträge, waren auch die Meinungen der Schülerinnen, welche die Diskussion facettenreich gestalteten. So trafen beispielsweise bei der Diskussion, ob freiwillige Nachhilfe von Schülerinnen für Schüler:innen mit einer Bezahlung im moralischen Widerspruch stehe, verschiedene Verständnisse der Ethik aufeinander.



„Für mich bedeutet Nachhaltigkeit nicht nur, dass man auf das Leben der Mitmenschen achtet, sondern auch für sich selbst.“

Alya, Schüler:in

TAGESORDNUNG

- 1 Unterstützung für Solarzellen
- 2 Wasserstopper für die Spülung
- 3 Futterspenden für Enten
- 4 Berufsmesse für Jugendliche
- 5 Mehr Sportplätze mit Geräten um die Gesundheit zu fördern
- 6 Bio-Garten-AG an Schulen
- 7 Sauberkeit in der Stadt
- 8 Mehr Versorgung in der Stadt
- 9 Arbeitsblätter in Schulen als PDF statt Ausdruck
- 10 Investitionen in Verkehrsinfrastruktur
- 11 Günstigere Mensa
- 12 Insektenhotels und Spendenaktion für einen guten Zweck
- 13 Nachhilfeeintricht für bedürftige Schüler
- 14 Digitalisierung der Schulen in Garbsen
- 15 Mehr Vegetation



PIMP MY FUTURE! MARKT SCHWABEN



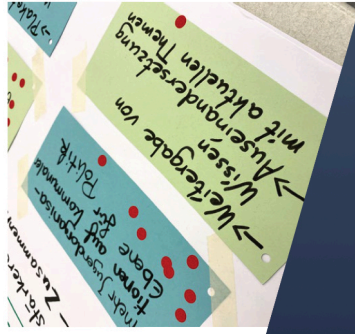
TAGESORDNUNG

- 1 Solarpanele auf Schuldächern
- 2 Kostenlose Schulausstattung
- 3 Mehr Bäume an den Schulhöfen
- 4 Schulformenübergreifende Ausflüge
- 5 Stille des weltersungers
- 6 Buslinienausbau
- 7 Förderung nachhaltiger lokaler Lieferketten
- 8 Sanitätsraum in der Schule
- 9 Blühstreifen
- 10 Schule ohne Rassismus mit Courage
- 11 Spendenlauf für Arme Menschen
- 12 Trinkwasserbrunnen in Schulmensen
- 13 Markt Schwaben behinderterfreundlich gestalten
- 14 Kostenlose Hygieneartikel in öffentlichen Toiletten
- 15 Pflandboxen statt Papierlütten

Während der Pause führte das Redaktionsteam die Interviews mit den Expert:innen. Des Weiteren brainstormten sie über erste Ideen.

Am darauf folgenden Tag starteten alle erneut im Unterbräusaal und webchatten dann in die einzelnen Komitees. Sie spielten Crashkurse, auch diese wurden wieder von den motivierten Kongressschüler:innen übernommen. Sie stellten ihre Ideen vor, wählten danach eine aus, um diese anhand der Launchpads zu vertiefen. Aus diesen Ideen entstanden rasch die Anträge.

Am Finaltag des Pimp My Future! Projektes trafen sich die Schüler:innen in ihren Komiteeräumen. Dort leiteten Kommunalpolitiker:innen aus Markt Schwaben die vorbereitende Komiteesitzung. In der Pause ging es zurück zum Unterbräusaal. Das Projekt endete mit einem Nachhaltigkeitsplenum, geleitet von der zweiten Bürgermeisterin Valentina Dahms, welches durch spannende Diskussionen geprägt war. Auch die Politiker:innen und Lehrkräfte konnten sich dieses Spektakel nicht entgehen lassen.



„Nachhaltigkeit muss momentan an erster Stelle stehen.“

Isolde Steffen, Ostra-Komitee

Im tiefsten Bayern, in Markt Schwaben bei München, fand vom 18. bis zum 21. Dezember eines der letzten Pimp My Future! - Projekte des Jahres statt. Den drei Kongressstagen ging am 18. Dezember ein Vorbereitungstag im Unterbräusaal mit freiwilligen Schüler:innen voraus.

An dem Projekt nahmen Schüler:innen verschiedenen Alters der Mittelschule, der Realschule und des Gymnasiums Markt Schwabens teil.

Der Nachhaltigkeitskongress startete mit einer Begrüßung der zweiten Bürgermeisterin Valentina Dahms. Dann wurden auch schon drei Gruppen gebildet. Jede Gruppe bestand dabei aus Schüler:innen aller drei Schulen. Eine der Gruppen verblieb im Unterbräusaal, die anderen Gruppen begaben sich mit einem kurzen Fußmarsch in einen Raum der Realschule und einen des Gymnasiums. Dort starteten die Gruppen mit den Crashkursen, welche die Kongressschüler:innen anleiteten. Die Schüler:innen entdeckten die Nachhaltigkeitsziele mithilfe eines Wimmelbildes, eines Memorys und einer Kurzgeschichte.

Danach starteten sie motiviert in die intensive Recherche in Kleingruppen und erhielten dabei tatkräftige Unterstützung von lokalen Expert:innen der Kommune, des Ostra-Komitees, dem Aktive:rs Natur und Nachhaltigkeit Markt Schwaben und Seite und Seite e.V., sowie von den Kongressschüler:innen.



„Das Projekt gefällt mir, da [...] man als Jugendliche:r nicht so viel [...] Wirkungskraft in die Politik hat und man auch ein gewisses Politik-Interesse dadurch gewinnt.“

Eml, Schüler

PIMP MY FUTURE! RATZEBURG



Im idyllischen Ratzeburg, nur einen Steinwurf vom See entfernt, befindet sich die Lauenburgische Gelehrenschule. Hier fand vom 19. bis zum 21. Dezember, zeitgleich mit dem Projekt in Markt Schwaben, das letzte Projekt Pimp My Future! in 2023 statt, bei welchem sich die Schülerinnen kreativ mit den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen auseinandersetzten.

Zu Beginn des ersten Tages trafen sich alle Schülerinnen in der Aula, wo sie vom Bürgermeister Eckhard Graf persönlich begrüßt wurden.

Daraufhin wurden sie mithilfe von kreativen Spielen in die 17 Nachhaltigkeitsziele eingeführt und haben sich individuell mit einzelnen Zielen auseinandergesetzt, teilweise unterstützt von lokalen Expertinnen. Im nächsten Arbeitsschritt wurden in zielgerichteten Kleingruppen Ideen entwickelt, wie die Nachhaltigkeitsziele in Ratzeburg umgesetzt werden könnten. Der letzte Arbeitsschritt bestand nun daraus, drei Ideen auszuwählen und diese weiter auszuführen.

Am zweiten Tag wurden die einzelnen Kleingruppen in drei verschiedene Komitees (Mensch, Planet, Gleichgewicht) eingeteilt und setzten sich, ähnlich wie schon einen Tag zuvor, spielerisch mit den Themen der jeweiligen Komitees auseinander. Danach wurden die am Tag zuvor entwickelten Ideen im Komitee präsentiert und je Ziel ein Vorschlag ausgewählt, der im Nachhaltigkeitsplenum besprochen werden sollte. Nun galt es nur noch, die ausgewählten Vorschläge auszuformulieren und zu finalisieren.

Doch bevor am letzten Projekttag das Nachhaltigkeitsplenum stattfinden konnte, kamen die Schülerinnen noch einmal in den Komitees zusammen, um die Tagesordnung durchzugehen und sich vorzubereiten, dabei wurden sie tatkräftig von Politikerinnen verschiedener Fraktionen unterstützt.

Es wurden bereits hier zahlreiche Punkte hitzig diskutiert und verschiedenste Argumente gesammelt.

Daraufhin machten sich alle auf den Weg ins Rathaus, wo das abschließende Plenum stattfinden sollte. Die Leitung des Plenums übernahm der stellvertretende Stadtpräsident Andreas von Gropper. Nun wurde erneut über verschiedenste Themen diskutiert, wie zum Beispiel: öffentliche Toiletten und deren Instandhaltung, Solarzellen auf Dächern, die Medienpräsenz der Stadt und die Gestaltung des Schulmehlhofes. Am Ende wurde über jeden Antrag abgestimmt. Die Ideen der Jugendlichen werden an die kommunale Politik weitergegeben.

„Die zentralen Herausforderungen dieser Zeit beschäftigen sich vor allem mit dem Klimaschutz, deswegen finde ich dieses Ziel am wichtigsten.“

Robert Włodarczyk, Mitglied der Stadtvertretung



„Macht sehr viel Spaß, weil man offen darüber reden kann und seine eigene Meinung sagen kann.“

Lilith, Teilnehmende

TAGESORDNUNG

- 1 Geschlechtergleichheit
- 2 Instagram-Account der Stadt Ratzeburg
- 3 Neue öffentliche Toiletten in Ratzeburg
- 4 Solarplatten aufs Schuldach
- 5 Nachhaltige/r Konsum und Produktion
- 6 Barrierefreies Ratzeburg
- 7 Aufmerksamkeits durch Plakate und Demos
- 8 Aufbesserung des Verkehrsnetzes
- 9 Aktive Unterrichtsgestaltung und Förderung von Talenten
- 10 Neue Fahrradwege und E-Auto Ladestationen, Carsharing
- 11 Schüler über den Schutz des Meeres aufklären
- 12 Kita-Plätze in Ratzeburg
- 13 Ansprechpartner und Aufklärung in Schulen
- 14 Begrünung der Schule
- 15 Spendenaktion für finanziell benachteiligte Menschen

